Drey Trostpredigten

vber den Leichen des Churfürsten zu Sachsen / Hertzogen Johans Fridrichen etc. vnd seiner Gemahel Hertzogin Sibilla / geborne zu Jülich vnd Cleue etc.

Gethan zu Weimar durch
Johan Stoltzen.
1554.

Iesa. LVI

Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / komen zum Friede / vnd ruwen in jren Kamern.

Die erste Trostpredigt vom Tod der Christen / aus dem letzten Capitel des ersten Buchs von den Königen / vber dem Christlichen abschied der gottseligen Fürstin frawen Sibillen gebörne zu Jülich vnd Cleue etc. Hertzogin zu Sachsen etc. gethan in der Schloskirchen zu Weimar am 22. Februarij 1554.

BIsher haben wir die Historien des Königes Josaphat aus der Chronica zusamen gelesen / vnd in vnsere gewönliche Lection vnd Predigt vber das erste Buch der Könige / Cap. 21. weil sichs auff die Chronica referirt hat / getragen / darin wir von den hohen Fürstlichen nötigen Tugenden vnd Emptern einer fromen Oberkeit nach der leng gehöret haben / nemlich / Wie Josaphat das geistliche vnd weltliche Regiment nach notdurfft bestellet vnd versehen hab / Darumb jn auch Gott gesegenet an Reichthumb / fried / vnd ehren. Wie er auch ein schweren Fall gethan / vnd sich mit Ahab dem gottlosen König Jsrael verbunden / darob in fahr des lebens / in der Schlacht wider die Syrer für Ramoth in Gilead komen / Aber

ij. paral. xviij

ber in rechter busse vnd glauben zu Gott geruffen/vnd errettet.

2. paral. xix. Jehu. Darnach im heimzug/vom Propheten Jehu deshalben gestraffet sey worden. Item wie er solche Straffpredigt willig angenom̃/ sich gebessert/widerumb sein Ampt für die hand genomen/die Kirchen visitirt/den Gerichtstuel mit tüchtigen Personen allenthalben besetzt/auch ein Consistorium vñ Schöppenstuel zu Jerusalem angericht/damit man sich aus dem gantzen Lande in schweren Fellen des Rechten da selbs zubelernen hette. Zu letzt/wie jm Gott viel Feinde aus Moab/Ammon/Seir vnd Syrien vbern hals schicket. Er aber mit dem Volck sich zu Gott keret/in demut vnd von hertzen jn vmb hülffe anruffet/ durch den Propheten Jehasiel getröstet/mit einem herrlichen wunderlichen Sieg/ on einigen Schwertschlag/begnadet wird/Gott dafür dancket/vnd in allen freuden sampt seinem Volck mit groſſer Beut widerheim keret.

2. paral. xx.

NV haben wir noch zum Beschlus das letzte stücklin in diesem letzten Capitel zu handlen/darinnen kurtz in einer Summa das gantze leben Josaphat/vnd sein ende gefasset ist/nemlich/wie lang vnd wie wol Er regiret/in wes fusstapffen er getreten/was für mangel/vnd gutes an seinem Regiment gewesen sey. Weil aber dauon sonst gnugsam aus der Chronica geredt/wollen wir vns itzund nur etlicher Stücklin widerumb erinnern.

VND

VND sonderlich sollen wir hie mercken/ das der heilig Geist in den Historien der Könige Israel vnd Juda pflegt anzuzeigen / Ob die Kinder der Eltern Exempel gefolget / oder zu wider gehandelt haben. Auff das die Jugend lerne jrer fromen Eltern exempel vnd tugenden gemes zu leben / Dagegen da etwas böses geschehen ist/zu meiden. Also wird hie Josaphat gerhümet / das er in allen wegen seines vaters Assa gewandelt habe. Denn das ist das höchste lob vnd zierd der Kinder/beide für Gott vnd Menschen/wenn sie den fromen Eltern nach geraten/Gleich wie es jre höchste schande ist/für Gott vnd Menschen/wenn sie jrer fromen Eltern fusstapffen nicht folgen.

Darumb auch die heilig Schrifft die bösen Könige straffet/das sie jren fromen Eltern/als dem Könige David etc. nicht nach gelebet haben. Die andern aber lobet / wenn sie entweder den fromen Eltern gefolget/oder sich durch jrer Veter bosheit vnd abgötterey/ nicht haben zu gleichem gottlosen wesen bereden lassen.

WEil vns denn Gott auch frome Oberkeit gegeben/die vber Gottes wort vnd gerechtigkeit treulich gehalten/sollen wir vns auch/ sonderlich vnsere liebe Fürsten vnd Herrn solche zwey stück vnd Hausexempel jnen ein ernst/vnd angelegen sein lassen.

IM andern/Da vermeldet wird / das

Josaphat die Hurer aus dem Land gethan habe/finden wir auch ein fein Fürstlich werck vnd Ampt/das zu jeder zeit / neben der förderung göttlichs Worts / vnd administration der gerechtigkeit / gehen sol / das man vber zucht/keuscheit/vnd erbarkeit halte/Hurerey meide/abschaffe/vnd straffe. Denn vnzucht ja so wol Gottes straffen / vnd verwüstunge der Regiment/als Tyranney vnd Abgötterey/ verursachet/wie alle Historien zeugen. Vnd ist sonderlich zu dieser letzten zeit / der Oberkeit fleissiges einsehens vnd straffens wider das laster von nöten / weil die Welt sonst/in höchster sicherheit/frecheit/vnd bosheit vngehalten/lebet.

Ampt frommer Christlicher Fürsten.

4. Reg. xvij. Weiter wird ein grosser mangel in Josaphats Regierung angezeigt/das er die Höhen nicht hab abgethan. Die vrsach aber/ist diese/das das Volck sein hertz noch nicht geschickt habe zu dem Gott jrer Veter/wie in der Chronica geschrieben stehet. Daraus wir sehen/das kein Regiment auff Erden/also angestellet vnd gefüret werden kan/das nicht etwa mangel bleibe/ Denn auch frome Oberkeit erfaren mus/das sie in einer solchen Herberg ligen / da der Teuffel ein wirt/ja Gott vnd Fürst ist/Vnd derhalben allerley hinderung in weg wirfft/damit es nicht alles richtig zugehe. Allein / das sie darauff acht haben/das sie es nicht mutwillig verwarlosen noch verseumen/sondern den willen recht zu

ij. paral. xx.

thun

thun behalten/Gott vmb hülff vnd beistand bitten. Ob sie nu schon nicht alles zu pöltzen drehen können (wie man spricht) so wils doch Gott jnen nicht zurechnen/Also hat Josaphat wol etliche Höhen im lande abgethan/wie in der Chronica bezeuget wird/aber vmb des volcks bosheit willen/hat ers nicht alles können abschaffen.

Aber das ist gleichwol ein schweres an Josaphat/das er widerumb in die vorige sünde fellt/vnd sich mit dem Könige Ahasia/wie zuvor mit seinem vater Ahab/verbindet. Also finden wir noch allerley sünde vnd gebrechen an den Heiligen/darumb vnser HErrgott jnen mit der Ruten/Creutz vnd straffe/wie ein fromer Vater hinder seinen Kindern her sein mus/damit sie nicht in der bosheit verharten vnd verstocken. Darumb beweiset vnser HErrgott alhie erstlich mit der that/das jm die sünde Josaphat misfalle/lesset durch ein Sturmwind die Schiffart auffm meer zu drummern vnd vntergehen. Sünde an den Heiligen.

Darnach schickt er jm einen Propheten zu hause mit namen Elieser/der jm auch deshalben ein harten Text mus lesen/Das er wisse/der schade sey nicht zufals geschehen/sondern aus Gottes zorn wider die sünde. Auff solche Straffpredigt/ist Josaphat dem munde Gottes nicht vngehorsam/sondern folget seinem Verbot/vnd da Ahasia widerumb mit jm ein Schiffart thun wil/vber meer nach Elieser.

Indien

Indien Gold zu holen / wegert sichs Josaphat / vnd wil mit dem Gottlosen weiter vnuerworren sein. Vns zum Exempel vnd warnung / das wir vns für Bündnis mit den gottlosen hüten / auch wenn wir gestrafft werden / vns von sünden weisen lassen / die nicht verteidingen / sondern abstellen / So sol es bey Gott alles vergeben vnd zugedeckt werden.

ZV letzt hören wir / das Josaphat / nach dem Er fünff vnd zwentzig jar regiret hat / entschlaffen sey mit seinen Vetern / vnd seinem son Joram das Reich / als dem Erstgebornen / geben hab. Das lesset sich für der Welt schlim vnd gering ansehen / Das ein solcher Man / nach dem Er so grosse mühe vnd erbeit / fahr / angst vnd not / erfaren vnd erduldet hat / ehe er das Regiment ein wenig in schwang gebracht / nicht mehr dauon haben sol / Denn das ers Deubt legen / das Regiment vnd alle Herrligkeit eim andern lassen / vnd also nacket vnd blos dauon ziehen sol.

Zu dem zeuget die Erfarung / das verenderung der Personen / allezeit ein enderung in der Regierung mitbringen / vnd es der Nachkomend selten besser / aber offt erger / denn sein Vorfar / pflegt zu machen. Vnd ist gar viel an einem alten verstendigen / vnd erfarnen Regenten gelegen. Denn die Jungen sollen noch erst dahin komen / da die Alten schon vorlangst / gewesen / Vnd gros fahr dabey ist / ob sie das vorgestackte Ziel erreichen können.

Josa-

IOsaphat solte auch nu fort / nach wol bestaltem vnd gefastem Reich / billich ein wenig ruge / frieden vnd ergetzligkeit haben / des mit lust geniessen / darumb er nicht on mühe vnd fahr bisher gearbeitet hatte. Aber in seinem besten Alter mus er von aller Herrligkeit dauon vnter die erden / vnd verwesen.

Solchs thut der klugen Welt / aus der massen wehe / muret dawider / weis aber nicht / was die vrsach vnd der rechte lohn ist. Daher dis stück Ciceronem vnd andere reine Philosophen dahin getrieben hat / das sie von eim andern Leben der Seelen / nach diesem leben / gedancken bekomen haben. Dieweil es ja nicht fein / das andere Thierlein ruge vnd friede haben sollen / allein der Mensch zu keiner ruge in diesem Leben komen könne. Aber wir Christen wissens / Gott lob / besser / nicht aus der Vernunfft / sondern aus sonderlicher offenbarung Gottes / durch seinen lieben Son Christum geschehen. Warumb die Menschen ein zeitlang hie leben: Was sie thun vnd leiden sollen: Wie sie endlich von dannen müssen. Vnd was die endliche belohnung vnd leben sey. 1 2 3 4

Dauon hette ich gestern handeln sollen / wo ich nicht der schwacheit halben vnser gnedigsten liebsten Landesmutter were verhindert worden. Hette aber nicht gemeinet / das mirs dazu komen solte / das ich auch heute von vnser lieben Landesmutter seligem Abschied re-

den müste/ sondern dachte allein von Josaphats ende zuleren / vnd in gemein mich vnd euch zu trösten / Was wir von diesem vnd jenem Leben/halten vnd gleuben sollen. So fellt gleich der Jamer mit ein / das wir dem Exempel der fromen Bürger zu Jerusalem vnd in Juda/so da leide getragen haben/vber dem abgang jres fromen Königes Josaphat/ auch folgen / vnd vnsere liebe Landesmutter klagen vnd beweinen müssen/die vns vnser lieber HErrgott nechten vmb neun hor aus diesem Jamertal zu seinen gnaden genomen hat.

WOlan vns/vnd vielen fromen hertzen ist wehe vnd leide gnug geschehen vber diesem Fall. Weil aber vnsers HErrgotts gnediger wille hierin ergangen ist / so müssen wir nicht allein weinen vnd vns kleglich stellen/Sondern auch vns selbs trösten vnd vnterrichten/von dem wunderbaren rat vnd willen Gottes/den Er in seiner Heiligen leben vnd tod/betrachtet wil haben.

DAs ist aber vnsers lieben Gottes Regiment vnd weise/welche er für vnd für in seiner Kirchen gehalten/vnd hinfürder jm nicht nemen wird lassen/noch mit vns etwas newes machet / bis an der Welt ende. Das Er erstlich durch sein liebes Euangelium die Menschen zum Christenthumb beruffet/vnd die es annemen/zu Erben machet / der ewigen seligkeit. Daneben legt Er einem jeden ein Beruff vnd

geſchefft auff/des er warten/Gott vnd Menſchen drinnen dienen ſolle. Vnd vergiſſet daneben des lieben Creutzes nicht/ſondern gibt auch einm jeden von dem Kelch des leidens/ vnd von dem Bach am wege zu trincken/ Einem zwar mehr/denn dem andern/nach dem ers ertragen kan/ Wie auch der Beruff nicht allenthalben gleich/ſondern einer ſchwerer/ mühſeliger vnd fehrlicher iſt/denn der ander.

In ſolchem allen ſol erſtlich erfür leuchten vnd ſcheinen/Gottes erkentnis/Glauben/ Bekentnis/anruffung/gedult im Creutz/vnd Liebe gegen dem Nehesten/ Auff das alſo Gott gepreiſet/vnd weiter erkand werde/der vns zu dieſem allen beruffen hat. Darnach ſol leuchten die Hoffnung eines andern Lebens/ vnd ewiger herrligkeit/da wir erſt aller Güter fehig ſollen werden/die wir hie aus dem Euangelio im Glauben beſitzen.

Alſo ſind nu dreierley Orden/Stende oder Beruff/von Gott geſtifftet/das Predigampt/weltliche Oberkeit vnd Hausregiment. In der einem/ſol ſich ein jeder Chriſt finden laſſen/trew vnd vleiſſig ſein/Gott vnd Menſchen dienen/Gott anruffen vnd preiſen/ſeinen Nehesten lieben etc.

DEr Prediger vnd Seelſorger ſol Gottes wort rein vnd trenlich leren/die Sacrament recht nach Chriſti ordnung/austeilen/ die Leute vnterrichten/tröſten/vermanen war

ren vnd straffen / zur zeit / zur vnzeit / Doch allein mit Gottes wort.

WEltliche Oberkeit sol dem Exempel Josaphat nach / der Kirchen Seugamme sein / Gottes wort trewlich fordern / Kirchen visitirn vnd versorgen / Schulen bestellen. Darnach den Gerichtstuel notdurfftiglich versehen / auff das einem jeden Rechts verholffen werde / Item gute Ordnung vnd Disciplin anrichten. Zu letzt auch Frieden erhalten / vñ an dem allen kein vleis sparen / vnd das Schwert vnd eusserliche Gewalt zu mehrer folge dazu brauchen.

officia Magistra. Lut.

DEr Hausvater sol sein gewerb / handtierung / handwerck / ackerbaw / mit allem vleis treiben / trewlich vnd on geferde darinnen gegen seinem Nehesten handeln / gute wahr / rechte Mas vnd gewicht / vmb ein billiches jm geben / vnd darinnen gegen andern handeln / wie er jm wil gethan haben. Seine Hausmutter / Kinder vnd Gesinde zu Gottes erkentnis / furcht vnd gehorsam / auch zur arbeit / zucht / vnd ehrlichem fürhaben halten / vnd dazu der ruten vnd Vater straff brauchen.

DJese drey Stende aber müssen von oben herab / das ist / vom Christenthumb regieret werden / So gefallen sie erst Gott / vnd gehen im rechten schwang vnd ordnung / dazu sie Gott eingesetzet hat. Denn wo Gottes erkentnis / furcht vnd glauben nicht ist / da wird gewislich falsche Lere vnd heucheley im Predigampt /

digampt/ vngerechtigkeit vnd verseumnis im weltlichen Stande/ vntrew vnd betrug im Hausregiment einreissen/ nichts zu Gottes ehr vnd gemeiner wolfart gericht werden/ wie die erfarung durch gantz Deudschland in allerley Stenden zeuget/ vnd darüber Religion/ Kirche/ Schulen/ Gerichtstuel/ Kinderzucht/ liebe/ trew vnd warheit/ zu bodem gehet. Wo man aber Gott fürchtet/ da wird trew vnd vleis fürgewand/ Gottes ehr vnd des Nehesten nutz gesucht vnd gefördert.

DEshalben fristet Gott auch den Menschen jr Leben/ das sie je mehr vnd mehr Gott erkennen/ preisen/ vnd sein Erkentnis ausbreiten/ Gott vnd dem Menschen in jrem Beruff ein jeden das seine geben/ so lange jr leben in dieser Welt wheret.

NVer darumb sind wir nicht allein getaufft/ Darumb gleuben wir nicht eben an Christum/ das wir ewig hie bleiben solten. Gleich wie auch Christus nicht darumb komen/ gestorben vnd aufferstanden ist/ Sondern das wir der mal eins/ wenn vns Gott foddert/ ein Sprung thun aus dem/ in ein besser Leben/ dahin sollen auch alle vnsere gedancken vnd hoffnung gerichtet sein/ wie S. Paulus sagt Phil. 3. Vnser wandel oder Burgerschafft ist im Himel/ von dannen wir auch warten des Heilands Jhesu Christi des HErrn. Wie sind wir nur Pilgerin/ Wander phil. iij.

leut/geste vnd frembling/vnd sind nicht hie daheim/sondern sitzen in bereitschafft/ willig zu wandern aus dem Jamertal/ aus des Teuffels wirtshaus/in vnser ewiges vnd himlisch Vaterland/wenn wir auffgemanet werden. Mit dieser hoffnung / vberwinden wir auch der Welt vndanck/vnd dieser zeit trübsal/ angst vnd not/ wie S. Paulus sagt Rom. 8. Das dieser zeit leiden nicht werd sey der Herrligkeit/die an vns sol offenbaret werden. Item Leiden wir mit/so werden wir auch mit jm herrschen.

Rom. viij.

In diesem leben haben wir mühe vnd arbeit mit vnserm Beruff/ anfechtung vnd marter vom Teuffel vnd vnserm Fleisch / verfolgung vnd trübsal von Tyrannen vnd Ketzern. Haben auch mit teglicher narung vnd notdurfft dieses lebens vnser vnlust/ sorg vnd mühseligkeit / Wer seines Beruffs trewlich warten wil/wird mühe/jamer vnd widerwertigkeit/sorge vnd fahr gnug erfaren / vnd je höher der Stand ist / je grössere last jm auff dem halse ligt. Derhalb wenn schon frome Fürsten oben an/vnd auff sammeten Polster sitzen/Gnad herrn geheisen werden/auch köstlich bekleidet sind/So sind sie doch/wollen sie jres Ampts recht pflegen/viel bedrengter vnd mühseliger/denn kein Hausvater ist. Denn wenn derselb ruget/vnd sein brot mit gutem gemach isset/mus die Oberkeit für jn sorgen/ wachen vnd trachten / wie er friede haben/

vnd

vnd des seinen mit ruge genieſſen möge. Alſo hat folgend eines jeden Beruff plag vnd marter vollauff.

SO hat ein jeder Chriſt (wil er seinem Chriſtenthumb treulich nachſetzen / wie er zuthun ſchuldig) ſich mit jm ſelbs zu haddern / zu beiſſen / zu martern / vnd ſich wider des Teuffels / vnd eignen Fleiſchs eingeben vnd feurige Pfeil on vnterlas vnd ſein lebenlang zu wheren / Wil jtzt der Kranckheit / vnfell / vnd anderer notdurfft des Leibs vnd endlich des Tods ſchweigen.

THut er aber auff / vnd leſſet hören ſeinen glauben vnd Bekentnis / wie er / wo es ſein ſol / zuthun ſchuldig iſt / So mus er der Welt auch herhalten / wie der Pfalm ſagt / Ich gleube / darumb rede ich / Ich werde aber ſeer geplagt. Vnd S. Paulus / Alle die gottſelig leben wollen in Chriſto Jheſu / müſſen verfolgung leiden. Pſal. cxix. ij. Timo. iij.

Solches leides / elends vnd jamers wil vns vnſer lieber Heiland endlich entnemen vnd ergetzen. Das ſol aber durch den Tod geſchehen / der ſol die pforte vnd eingang ſein zur Herrligkeit / da kein müde vnd arbeit / kein ſünde vnd vngerechtigkeit / kein anfechtung / kampff vnd verfolgung / kranckheit vnd tod / ſondern eitel gerechtigkeit vnd leben / freude vnd wonne / geſundheit vnd freiheit / ſieg vnd herrligkeit / vnd ein verklereter / vnnerweslicher / herrlicher / krefftiger vnd geiſtlicher Leib ſein wird / in welchem Gott wonen / vnd wir Jn in ewigkeit ſchawen ſollen.

WEil

WEil wir nu in diesem Leben vnd leibe des todes vber vnserm Christenthumb vnd Beruff/allerley not vnd widerstand erfaren/ vnd in vns fressen müssen. So tröstet vns vnser lieber Heiland/mit der Verheissunge eines andern bessern Lebens/vnd vermanet vns zur gedult vnd anruffung/bis Er kome/vnd vns zu sich hole. Denn Er auch vor vns hingefaren/vnd die himlischen Güter an vnser stat zu trewen handen eingenomen/das ers vns allen auff einmal an jenem tage eingebe ewiglich zu besitzen.

DAzu lesset Er vns auch in diesem Leben nicht gantz Erblos/sondern gibt vns gar ein theures werdes Pfand vnsers Erbes/seinen heiligen Geist/der spricht vns freundlich zu im hertzen/vnd tröstet vns in allerley widerwertigkeit/mit dem wort der Verheissung/gibt vns zeugnis/das wir Kinder vnd erben Gottes sind/Vertritt vns auch mit vnaussprechlichem seufftzen/vnd schreiet/Abba lieber Vater. Vnd ob vns wol diese zeit leiden saur ingehet/vnd schwer wird/So weiset er vns doch hinauff zur erbschafft des Himelreichs/welches wir jtzt im glauben besitzen/vnd bald nach dem augenblick dieser trübsal/auch sichtbar empfahen vnd einnemen sollen.

WAs nu diese himlische Güter vnd Erbschafft des ewigen Lebens belanget/sind wir der schon teilhafftig vnd versichert worden/ als bald wir getaufft sind/vnd an Christum gleuben/

gleuben/Vnd möchten als bald in dem augen blick dahin faren aus dieſer welt. Aber wenn wir alle ſolten in der wiegen ſterben /wo blieb Gottes rhum/lob vnd danck in dieſem Leben/ wo blieb die verkündigung vnd ausbreitung ſeines Namens: Wo blieben die/ſo noch her bey komen vnd auch ſelig werden ſollen:

Auff das nu beide vnſer LErrgott das ſeine bekome/die Jugent auch hernach gebracht werde/erlenget vnd erſtreckt Gott ſeinen Chriſten jr leben/einem lenger / denn dem andern/Allen aber darumb/auff das ſie Gott weiter erkennen/bekennen vnd preiſen / auch andere zur erkentnis füren. Pantzerfegt dieſelben mit mühe vnd arbeit / mit anfechtung/ Creutz vnd leiden/ auff das die vbrige ſünde in jnen von tag zu tag ausgefeget /rechtſchaffene Buſſe/glauben/anruffung/lieb vnd gedult je mehr vnd mehr in jnen angezündet vnd geprüfet / vnd ſie alſo in dieſem leben jr Schulrecht / Prüfeiar vnd vbung haben / andern jre hoffnung vnd glauben zu bezeugen.

Alſo/were Joſaphat gleichwol ewig ſelig worden / wenn er ſchon in ſeiner Kindheit bald nach empfangener Beſchneitung / geſtorben were. Aber wie hette ſein herrlicher glaube vnd bekentnis/die groſſen Mirakel vnd Wunderwerck/ſo Gott in ſeiner Regirung jm/ vnd durch jn ſeinem Volck gethan /vnd der groſſen nutz/den Gott durch jn ſeiner Kirchen vnd

en vnd dem weltlichen Reich erzeiget/so offen bar werden können:

VMb solcher vrsachen willen/sollen wir auch vmb erstreckung beide vnsers Lebens/ vnd sonderlich der jenigen bitten/welche nütz liche Werckzeuge/vnd gottfürchtige Leute sind im geistlichen vnd weltlichen Regiment/ Das sie Gott lang erhalten wolle/Denn wie wol jnen nichts bessers widerfaren kan/denn das sie von dieser argen bösen Welt abgeson dert/vnd zu ruge gebracht werden/So ist es doch vmb die andern/so noch leben zu thun/ wie S. Paulus sagt/Phil. 1. Jch hab lust ab zuscheiden/vnd bey Christo zu sein/welches auch viel besser were/Aber es ist nötlicher im Fleisch bleiben/vmb ewren willen.

WEnn vns denn Gott auch vnser Le ben erlenget/so sollen wirs nicht zur sünden vnd fleischlicher lust anwenden/sondern zu Gottes ehr/ausbreitung vnd bekentnis seines Namens/vnd vnsers Nehesten nutz brauch en/Was vns Gott drüber zuschickt/gedultig tragen/vnd jm befelhen. Zu letzt/da er vns auch abfoddern wil/gerne folgen/vnsere See lichen in seine gnedige Hend befelhen/vnd in Christo vnserm lieben Heiland frölich dahin faren/als die gewis vnd versichert sind der Aufferstehung vnd ewiges Lebens.

DArumb brauchet auch hie der heilige Geist/zweyerley art zu reden/die

sonst in der Vernunfft/vnd Philosophia nicht gebreuchlich sind. Denn wenn sie vom sterben redet/kan sie nicht anders gedencken/ denn das es ein verderb / vntergang vnd verwesung des Menschen / Der Geist oder die Seele ein odem oder ein windlein sey/das sich endlich in der lufft verteilet / verleuret vnd zursteubet.

ABer die heilige Schrifft nennet hie den Tod einen schlaff/vnd spricht/ Josaphat entschlieff/setzet auch dazu/vnd spricht / Er sey entschlaffen mit seinen Vetern. Solche wort sind dem heiligen Geist nicht on gefehr vnd vnuersehens entfharen/Sondern er redet bedechtig/klüglich vnd gewis/ als die ewige Weisheit/füret gar ein andere Sprach / denn wir von vnser Mutter gelernet haben / nemlich/Das vnser Tod ein sanffte Ruge/vnd vnser Grab ein Faulbetlin sey/Das die Seele nicht sterbe oder verwese / noch in die lufft/ wie ein rauch vertrieben werde/sondern kome zu den Vetern/die jn gleichem glauben von dieser Welt abgescheiden sind.

Der Gleubigen Tod ist ein Schlaff.

DAs ist wünderlich geredt/vnd wie gesagt / der Natur verborgen /das der/so heut gesund / morgen tod / hernach rückling zu Grab geschleppet / in die Erden verschorren wird / darnach verweset / das auch zu letzt weder haut noch bein bleiben/ nicht gestorben sein sol/ Sondern süss vnd sanfft schlaffen. Also auch/das die Seele nicht in die lufft

 zerstrew-

zerstrewet/sondern erhalten vnd gesamlet wer de zu den Vetern. Das widerspiel sehen wir wol/nemlich/die verwesung im Grab/vnd wie das Seelichen aus dem Mund geblasen wird/wie wir sonst den odem vnd die lufft an vns zihen/vnd wider weg blasen.

DArumb gilts hie nicht mit der törichten Vernunfft klügeln/sondern auff den warhafftigen mund des heiligen Geists acht haben/vñ von jm lernen/was vom tod vñ der seelen der Heilige zu halten sey. Josaphat stirbt hie nicht/sondern entschlefft/sein Geist verschwindet nicht/sondern kömpt zu den Vetern. Diese Sprach ist vnsers HErrgotts/nicht vnserer vernunfft. Für vnsern augen heissts verwesen vnd vergehen/Für Gottes augen vnd in seiner Grammatica heissets/Entschlaffen mit den Vetern/Gesamlet werden zu seinem Volck/Item gehen zu den Vetern vnd faren zu den Vetern mit frieden/wie Gott solcher sprach gegen Abraham/vnd Dauid/vnd in den Vistorien/Jsaac/Jacob/Aaron/Mose gebrauchet.

DAraus denn folget/das Gott ein Ortlin vnd Raumlin habe/dahin er die Seelichen zu hauff samlet/da sie denn rugen on alles wehe vnd klagen/bis zur seligen Aufferstehung. Ob ich nu schon nicht weis/wo/vnd was es sey/vnd wie es zugehe/ligt nichts dran sol auch darnach nicht forschen/Denn Gott hat michs nicht wissen lassen. Aber das hat

Er

Er mich wissen lassen/das sie für jm alle schlaffen/ob sie mir schon verwesetsind/ Das sie für jm alle leben/ob sie mir schon tod vnd zerstrewet sind./ Denn Er ist nicht ein Gott der todten/ sondern der lebendigen/ So mus der tod seiner Heiligen/für im kein Tod noch nichts sein / weil er werd gehalten wird für jm Psal. 116. Matth. xxij. Psal. cxvj.

ER spricht selber / die Menschen können den Leib wol tödten/ Aber die Seele vermögen sie nicht zu tödten. Darumb mus sie vnsterblich sein/vnd wo sie vom leib geschieden ist/ erhalten werden / bis zur frölichen Aufferstehung/ da denn leib vnd Seele wider vereiniget sollen werden/ Nicht mehr in schwacheit/ kranckheit/ sünde vnd tod/ Nein/nein/ das alles sol weg sein/ sondern in gerechtigkeit vnd leben. Denn sünde ist der vnflat/ den der Satan in/ vnd an die schöne Creatur geklickt hat / den wil der trewe Gott ausfegen / vnd mit dem tode tilgen / Es sol accidens separabile sein an den kindern Gottes / wie eine Mutter vom leiblichen vnflat/das Kind im bad reiniget vnd abweschet.

Vnter des rugen die kinder Gottes/in einem süssen lieblichen schlaff/nicht in limbo Patrum, purgatorio oder Inferno, wie die Papistē/von dem zustande der verstorbenen / one Schrifft vnd Geist/aus lauter eigenem trawm/ genarret habē/Sondern in der schos des HErrn Christi. Wiltu ja wissen den zustand der Heiligen/ so

verschieden sind/So frage den Propheten Esaiam/der wird dichs berichten/Denn er spricht Cap. 26. also/Gehe hin/mein Volck/in eine Kamer/vnd schleus die thür nach dir zu. Verbirge dich ein klein augenblick/Bis der zorn für vber gehe. Item Cap. 57. Der Gerechte kompt vmb/vnd niemand ist der es zu hertzen neme/vnd heilige Leut werden auffgerafft/vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft/für dem Vnglück/vnd die richtig für sich gewandelt haben/komen zu Friede/vnd rugen in jren Kamern.

Esa. xxvi

lvi

WAs kan doch lieblicher/tröstlicher von der Christen absterben geredt werden? Sie sind ja nicht zustoben vnd verloren/sondern weggerafft/auffgehaben/als ein sonderlichs Kleinot/rugen vnd schlaffen mit frieden in jren Kemerlin. Solche wort des heiligen Geistes solten allen anblick des Todes/alle gedancken vnd augenschein vom vntergang der Menschen in vns verschlingen vnd verseuffen/wie ein gros Meer ein fünckli fewers verzeret.

Vom Lazaro stehet geschrieben Luc. 16. das die Engel jn nach seim Abschied/in Abrahams schos getragen haben. Zum Schecher sagt Christus/heut wirstu mit mir im Paradis sein. Ey so müssen wir je nicht gantz vnd gar zu nicht werden/noch wie ein alter schuch vnter eine Banck in winckel geworffen werden/wie die Vernunfft treumet/Sondern

Luc. xxiij.

gleuben

gleuben ſollen wir/ das wir verſamlet /verhe-
get/ vnd beygeſatzt werden bey vnſerm lieben
HErrgott/rugen von aller arbeit / ſünd vnd
jamer/damit wir vns hie in dieſem Leben ab-
geblewet haben. Das heiſſt nu mit den Ve-
tern entſchlaffen.

WAs wir nu hie von dem hei-
ligen Könige Joſaphat geſagt ha-
ben/vns zu vnterricht vnd troſt / da-
mit wir doch wiſſen/wo ein ſolcher / hoher/
theurer wol verdienter gottſeliger Man end-
lich hin komen. Eben das wollen wir auch
von vnſer fromen Landsmutter gedencken
vnd gleuben/Auff das wir vns in dem groſſen
leid vnd kümmernis/aus Gottes wort tröſten/
vnd vnſer hertz zu frieden geben mögen.

WIr haben nicht ein geringes Kleinot
verlorn/das iſt ein mal war / Vnd wenn wirs
recht anſehen wollen/künnen wir nicht aller-
ding vnrecht thun/das wir den ſchaden bekla
gen. Sollen auch billich vnſer lieben fromen
Mutter zum zeugnis der danckbarkeit gegen
jederman im beſten gedenckē / weil eben damit
allein Gottes gnad vnd allmacht ſo in dem
ſchwachen Werckzeug krefftig geweſen / ge-
preiſet wird.

KOnnen doch andere gros geſchrey ma-
chen/vnd ausgeben laſſen/da ſie/wider jr Ge-
wiſſen vnd offentliche warheit/ ſolche Perſon
für ein Ausbund rhümen/ ſo jr leben vbel vnd
ſchendlich zugebracht/der Kirchen vnd welt-

lich em

lichem Regiment schedlich gewesen. Wenn sie doch sagten / wie sich der Schecher am Creutz zu Gott bekeret hette / vnd selig worden were / vnd nicht eben das strefflich Leben für ein gottseligkeit ausschrien / were es zu dulden. Aber das böse / gut / vnd das gute / böse heissen / das ist sünde / darüber Gott wehe / wehe im Esaia schreiet. Esa. v.

WIr können mit gutem Grunde der warheit / vnser lieben Landesmutter zeugnis geben / als die wir fast teglich die zeit jrer trübsal mit jr vmbgangen sind / das sie Gottes wort mit rechtem ernst gemeinet / geliebet / gelernet / gelesen vnd betrachtet. Vnd sonderlich den Psalter / als jr liebstes Buch / jr also gemein vnd leuffig gemacht hat / das man jr nicht wol ein Sprüchlin fürbringen mochte / das sie nicht auswendig / auch ort vnd zal des Psalmen sagen kundte / In dem sie es mir vnd manchem Theologo / der lang in Gotteswort studiret / zuuor thete.

SIe hat offt Gott von hertzen gedancket / das Er sie so gnediglich aus der Babylonischē gefengnis des Bapstumbs in diese Lande / vnd zur Erkentnis seines lieben Sons gebracht / vnd bis auff die stunde darin erhalten hat. Item das sie durch Gottes verleihung lesen vnd schreiben gelernet hette / welchs nutz sie sonderlich in dem langwirigen schweren Creutz vnd verfolgung / da sie jres geliebten Herrn / erstlich im Kriege / folgend im Gefengnis /

nis/vnd also fast bey Sechs jaren/beraubt gewesen/befunden hat. Denn sie es sonst nicht hette können ertragen/ als die jren lieben Herrn allezeit mit vngeferbter Liebe gemeinet/ vnd sein Creutz jr viel hefftiger zu gemüt gezogen/ Denn wenn sie es selbs an sein Stat hette tragen sollen.

In solcher trübsal war jre einige zuflucht zu jrem Psalter/ vnd Trostbüchern des lieben Vaters Lutheri/ Daraus sie jr hertz vnterrichtet von Gottes rat/ willen vnd wolgefallen. Lag erstlich Gott in den ohren vmb jres liebsten Herrn erledigung/ mit vnablesslichem Gebet vnd seufftzen. Hielt auch mit jrem Frawenzimer alletage eine Betstunde in der Kirchen/ sang die Litaney/ Collecten/ vnd geistliche Psalmen mit jnen/ bestellet auch aus eigenem bedencken/ das die Schüler die Litaney dreymal in der wochen in der Schloskirchen sungen/ Desgleichen verordenet sie auch das Liedlin für jres Herrn erledigung zu singen.

Auch lass dir HErr befolhen sein/
Vnsern Landsherrn den diener dein.
In festem Glauben jn erhalt/
Vnd rett jn aus der Feind gewalt.

Vnd war in summa vnsere Kirchmutter/ hette jre hertzliche lust vnd freude/ wenn Gottes wort rein gepredigt/ vnd geistliche Gesenge vnd Gebet in rechter Ordnung giengen.

Denn sie auch sonst kein bestendigen Trost hatte / wie auch allzeit jr Sprichwort war / aus dem Hundert vnd neun zehenden Psalmen / **Wen dein Wort nicht mein Trost gewest were / so were ich vergangen in meinem Elende.** Kündte also auff Gottes zusagung trotzen / das / ob jr schon alle Mittel abgeschnitten / vnd die Erledigung für ein vnmüglich ding geachtet worden / sie gleichwol Gott die Allmacht nicht nemen / noch jr die hoffnung der Erledigung entziehen wolt lassen. Vnd doch damit sie Gott nicht versuchete / stellet sie es in Gottes gnedigen wolgefallen / mit dem beding / **Sehe ich jn hie nicht / so wil ich jn doch dort sehen in der ewigen Freude das weis ich gewislich.**

DArnach dienet jr das lesen vnd schreiben auch dazu / das sie mit Trostschrifften jren lieben Herrn ersuchen kondte / In welchem Stück sie auch das rechte Meisterstück vbete / das sie die tröstlichsten lieblichsten Sprüch aus jrem Psalterlin vnd Bibel / wie ein Bienlein aus den schönen Blümlein das beste Honig seuget / zusamen fassete / vnd dem Herrn sein Creutz damit linderte / Wie ers deñ auch zu grossem danck angenomen / vnd wider mit Trostschrifften aus Gottes wort geantwortet hat. Vnd

Vnd haben die beide Personen / eins das ander / als die in gleicher trübsal steckten / mit solchen hertzlichen Schrifften vnd Sprüchen wissen zu trösten / das einem / ders gelesen / sein hertz für freuden weinen / vnd der grossen gnad Gottes sich verwundern / auch freidiger werden müssen / die erledigung vnd erhörung des Gebets dieser beiden Personen deste gewisser zu hoffen / weil sie so Christlich sich trösten / Gott jre Not beuelhen / die Verheissung jm so bestendig fürhalten / auff seine hülffe hoffen / vnd sich gantz vnd gar auff jn ergeben vnd wagen kundten / Vnangesehen / das keine gnad bey Menschen zu hoffen / noch einiges Mittel zu finden war / auch das gantze Reich sie in solcher Not lies stecken.

WJewol nu gebrechen / schwacheit / vnd vngedult mit vnter gelauffen sind / wie es auch einem Mans hertzen in der Not pflegt zu begegnen / vnd der grossen Heiligen Gottes leben nicht allenthalben / rein / vnd volkomen ist / zu dem sie auch zuweilen seer verursacht worden / So war es jr doch bald von hertzen leid / bat Gott vmb verzeihung / vnd vmb sein heiligen Geist / damit sie jm möchte in der grossen Not vnd verfolgung still vnd aushalten. Hatte etliche sonderliche Psalmen / die jr in jrer Not tröstlich waren / vñ sie teglich pflegte zu beten / Als den 13. 25. 31. 32. 42. 77. 91. 116. 121. etc. Brauchet auch offt das einige Gebet für betrübte Gewissen / das hochwir-

dtz Sacrament des leibs vnd bluts vnsers HErrn Jhesu Christi. Thet jre Beicht vnd Bekentnis des glaubens / mit solchem verstand / ernst vnd eiuer / das zu mercken war / wie sie ein gewissen vnterscheid wuste vnter dem Gesetz vnd Euangelio. Denn sie bekennete / wie sie durch das Gesetze / vnd jr eigen Gewissen / vberzeuget were / das sie ein arme betrübte Sünderin / voller vngerechtigkeit / vnd wirdig were der ewigen Verdamnis / aus rechtem gericht Gottes.

Wil aber Gott sich jrer erbarmet / vnd sein lieben Son jr geschencket / auff den Er aller Welt sünde geworffen hette / Vnd verhiesse / vmb des Sons willen / vergebung der sünden allen / den jre Sünde leid weren / vnd gnade begereten / mitzuteilen / So wolte sie solche angebotene Gnade ja nicht ausschlahen / sondern gewis hoffen / Er würd vnd wolt jr auch die wolthat seins geliebten Sons widerfaren lassen / alle jre sünde verzeihen / vnd sie zu gnaden annemen.

Wil denn Gott durchs mündlich wort vnd heilig Sacrament sie der gnaden zuuersichern hette verheissen / Begeret sie darauff die Absolution etc. vnd setzet gemeiniglich diese Sprüch gegen jre sünde vnd betrübte Gewissen / das Gott selbs sagt / So war ich leb / Ich wil nicht des Sünders tod / Sondern das er sich bekere vnd lebe. Item Kompt her zu Mir alle / die jr müheselig vnd beladen seid /

Hosel. xviij.

Watt. xi.

Ich

Jch wil euch erquicken. Jtem Also hat Gott die Welt geliebet etc. Johan. iij.

Also setzet sie auch gegen die gedancken vnd Einrede / das jres Herrn erledigung vnmüglich were / den 91. Psalm / vnd sonderlich die wort / ER begeret mein / So wil ich jm aushelffen / ER kennet meinen Namen / Darumb wil ich jn schützen / ER ruffet mich an / so wil ich jn erhören etc. Psal. xci.

Jtem den spruch Petri / DER HErr weis die Gott seligen aus der versuchung zu erlösen etc. 2. Pet. ij.

Jtem / WArlich warlich / was jr werdet bitten in meinem Namen etc. Johan. xvj.

Ewre trawrigkeit sol zur freude werden etc.

Jtem das Exempel der erlösung Danielis aus der Lewen gruben / vnd der gleichen. Dani. vj.

MJt solchen Sprüchen vnd Exempeln tröstet sich die thewre Heldin in jrem langwirigen schweren Creutz / das sie mit jrem lieben Herrn die sechs Jar dem HErrn Christo nach getragen hat.

MJewol nu aus dem allen erscheinet / in was ehren sie jren liebsten Herrn / vnd wie sie bey jm mit rechter trewer ehelicher Lieb / Zucht vnd keuscheit gehalten hab / So hat sichs doch auch in eusserlichen Geberden müssen ereugen. Denn sie die gantze zeit vber keinen Fürstlichen schmuck vnd Kleidung angetragen / sondern in schwartzen trawerkleidern gangen / wie sie doch auch sonst dem Pracht vnd Hoffart zu wider gewesen ist / Vnd mit vnwillen gesehen hat / wenn sich die junge

Welt/der newen leichtfertigkeit vnd vppigkeit mit verbremten/ verbortelten/ verflinderten/ vnd zurschnitzten Kleidungen beylieſſen/ ja auch mit vngedult ſich ſchmücken hat laſſen/ vor der zeit/ wenn ſie es jrem Herrn zugefallen/ vnd zu ehren hat thun müſſen.

WAr dazu ein ſolche Chriſtliche einfalt vñ demut an jr/ das ſie ſich jres hohen Fürſtenſtandes/ gar nichts erhub/ ſondern auch mit geringſten Leuten luſt hatte zu reden/ ja mit jr nicht anders/ denn als mit der geringſten Burgerin/ zu handeln vñ vmb zukomen war.

WJe ſie gutthetig gegen jederman geweſen/ iſt niemand verborgen/ Denn ſie jr gelt vnd vermügen nicht an jren hals vñ ſchmuck gelegt/ ſondern armen/ dürfftigen Leuten/ vnd wer ſie gebeten/ miltiglich vnd williglich mitgeteilet/ niemand vnbegabet abgewiſen. Ah es haben alle arme/ krancke/ ſchwangere/ ſeugende/ Item alle verfolgte vnd verjagte Leute vnd Prediger ein rechte Mutter an jr verloren/ vnd werdens arme Leute wol jnnen werden. Doch hoffen wir/ vnſere gnedige Fürſten vnd Herrn/ werden die Ampts perſonen/ ſo küchen vnd keller in verwaltung haben/ dahin halten/ das nicht weniger deñ zuuor arme/ krancke/ notdürfftige/ ſchwangere vnd Sechswöchnerin jre Zuflucht/ vñ bitte vmb ein Trunck vnd Labſal behalten mögen/ vnd erhöret/ nicht angefaren noch abgewieſet werden. Gott kan ſonſt alſo ſtraffen/

da

da man gedenckt ein heller den Herrn zu ersparen/das ein Gülden verloren wird/ vnd da man ein Trunck nicht reichen wil dem dürfftigen / das dagegen ein fuder weins auffsteht/ seiger wird / vnd verdirbet. Wie aber Gott reichlich segenen wil / wenn man sich des Dürfftigen annimpt/zeuget die Schrifft im 41. Psalm/vnd anderswo reichlich.

Aber das wir endlich von vnser lieben Landsmutter beschlieffen / so hat das sechsjerige Creutz sie also gemattet / vnd von trefften gebracht / das sie auch / nach dem Got jr/ vnd der gantzen Christenheit/ gebet erhöret / vnd jren lieben Herrn ledig mit gnaden heim gebracht/ Darüber sie/ wie auch das gantze Land vñ die liebe Christenheit / öfft von hertzen Gott gedancket / vnd widerumb zur Danckſagung gesungen hat.

Wir dancken dir / du trewer Gott /
Das du vnsers Landsfürsten not /
Gewendet hast so gnediglich.
Regir jn forthin seliglich.

SOlch creutz hat sie/ sage ich/ also gemattet/das sie sich nicht wider erholen hat können/ sondern für vñ für weiter abgezeret / bis sie vnser HErrgott endlich entbunden hat. In welches stündlin sie sich also mit festem Glaubē ergeben vñ geschickt hat / das sie von hertzen gewündscht abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein. Auch/ wo jr die wahl gelassen

solte

solte werden/lieber zu sterben/denn in dem Jammerthal vnd betrübtem Leben lenger zu bleiben/geantwort. Vnd die gantze zeit jres Lagers keinen tag vnterlassen/das sie nicht in jrem Psalterlin vnd andern Trostschrifften Lutheri gebetet vnd gelesen/vnd also auff die selige Heimfart sich mit der Zerung des göttlichen Worts gefasst gemacht hette.

WJewol jr aber das letzte Stündlin etwas saur ward/So war doch da keine vngedult/sondern ein hertzlichs sehnen vnd verlangen/nach Göttlicher hülff. Nu sie aber/sonder zweiffel/vmb vnsern willen/so herumb stunden/so lang auffgehalten worden/auff das wir vns für Gott demütigen lernen/nicht gedencken/als hetten wir das leben von vns selbs/vnd deshalben hoffertig vnd sicher sein/sondern auch vns auff das letzte stündlein schicken. Denn lesset Gott seine Ausserwelten noch in dem leibe des Tods qual fülen/was solte den wilden frechen Menschen nicht widerfaren: wie auch ein hohe Person den spruch Christi dazu sagte/Geschicht das an grünem holtz/wz wil am dürren werden:

Luc. xxiij.

JN dem sie nu auff die hülffe Gottes wartet/Gott anrieff/Ah lieber HErr wiltu nicht schier komen/jr hende zu samen schlug/vnd gen Himel sahe/vnd nam die tröstung aus Gottes wort von vns allezeit mit begird an/Erhöret/Gott endlich jr vnd vnser Bitte/Vnd gleich in dem/wir jr fürhielten den tröstlichen

lichen Spruch Johan: 3. Also hat Gott die Welt geliebet etc. Auch jre Seele dem gnedigē Gott in seine hende befolhen / dazu sie noch Amen sprach / nam sie der gnedig Gott sanfft vnd still dahin / verlasch wie ein Liechtlin. Ist nun mehr aus aller angst gerissen / vnd an den Ort komen / da jr wol ist.

ALso hat nu diese vnsere frome Fraw Sibilla jren Laufft auch volendet / dazu jr Gott / wie droben gemeld / das Leben gefristet hat. Denn sie hat den HErrn Christum erkand / angeruffen / bekand vñ gepreiset. Sein Wort / vnd Diener in allen ehren gehalten / vnd was zu ausbreitung göttliches Worts gedienet / mit allem vleis / nach jrem Beruff vnd vermügen / gefordert. Falscher lere ist sie feind gewesen / vnd da jr vom Keiser geboten / auch von jrem Verwandten geraten / sie solt das Interim annemen / hat sie das bestendig widersprochen / vnd lieber verlassen / vnd arm mit Gott / denn reich vnd gros one Gott sein wollen.

ZVm andern / hat sie auch jres weltlichen Beruffs mit ernst gewartet / ist jrem HErrn trew vñ gehorsam gewest / in gelibet bis in den Tod. Auch hat sie Gott in jrem Ehestand / mit leibes Früchten gesegenet / also das wir Gott lob / die drey Pflantzlin für vns sehen / Gott erhalt sie lang / Die hat sie zur furcht Gottes trewlich gehalten vnd vermanet.

ZVm dritten / hat sie dem Nehesten vnd

Dürfftigen jre milde hand gereicht/ jederman gedienet/geraten/geholffen/nach jrem höchsten vermögen.

ZVm vierden / hat sie auch Creutz vnd elends gnug bis in jre Gruben/gehabt/vnd ist dem HErrn Christo in seiner Hoffarb auch nach gezogen / Also das sie mit jrem Herrn/ bey vnsern Nachkomen ein Spiegel sein werden des Creutzs vnd bestendiger Bekentnis des glaubens/auch mitten in der grösten verfolgung.

DAt also die frome Hertzogin alle tugenden an jr gehabt/die Paulus von einer fromen Hausmutter erfoddert 1. Timo. 2. Denn sie blieben ist im Glauben/ in der liebe/ in der heiligung / sampt der zucht Die gebrechen aber so mit vntergelauffen/sind durch hertzlichs stetigs Gebet vmb vergebung der sünden vertilget / vnd in das tieffe Meer von Gott geworffen.

WEil sie denn jr Datum auch dahin gesetzt / dahin vns Gott in seinem wort weiset / das sie ein mal aus der trübseligen Welt zu fried vnd ruge durch Christum komen wolte / hat Gott endlich an sie gedacht / wie auch an den fromen König Josaphat / vnd sie alles jamers vnd schmertzens entbunden / vnd ist nu auch gesamlet zu andern gottseligen Christen / die in Christi Schos / bis zur frölichen Aufferstehung rugen / da sie

denn

denn herrlich wider herfür komen / vnd jr der HErr Christus für allen Auserweleten die Kron der gerechtigkeit auffsetzen wird / Doch nicht jr allein / sondern allen / die seine Erscheinung lieb haben. Gott helffe vns auch dahin mit freuden / AMEN.

Die ander Trostpredig aus S. Paulo. j. Thessal. iiij. von der Aufferstehung der Todten/ vber dem Begrebnis hochgedachter Fürstin Sibilla/ Hertzogin zu Sachssen etc. gethan zu Weimar in der Pfarrkirchen/ xxiij. Febr. M. D. liij.

Durch Johan. Stoltz.

I. COR. XV.

Es wird geseet verweslich/ in vnehre/ vnd schwacheit/ Vnd wird aufferstehe vnuerweslich/ in herrligkeit vnd krafft.

I. THESSA. IIII.

DEnn so wir gleuben/ das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist. Also wird Gott auch die da entschlaffen sind durch Jhesum/ mit jm füren.

WEil wir/Lieben Freunde Christi / jtzund zu samen komen sind / vnser lieben Landsmutter Leich zur Erden zu bestaten / vnd wir in diesem vnserm jamer vnd Betrübnis rechtes Trosts bedürffen / konnen wir den selben nirgend besser vnd gewisser / deñ allein in Gottes wort/welchs vns durch die heiligen Propheten / Christum vnd Aposteln offenbaret vnd verkündiget ist/ finden vnd hölen.

DEnn wiewol Tröstung in leid vnd trübsal bey den Menschen also gemein ist/das auch etliche Heiden sonderliche Bücher dauon geschrieben haben/Wie man gegen dem Tod/vñ ander widerwertigkeit sich schicken/ein mut fassen/vñ getrost sein solle/So konnen doch solche Tröstung im rechten trawer Stündlin den Stich nicht halten / noch das Hertz der jenigen/so die Trübsal in sonderheit angehen/ zu frieden stellen. Denn weñ sie es hoch bringen/ so stehet jr Trost fürnemlich darauff / Das ein dapffer Man nicht kleinmütig vnd verzagt werden sol ob dem/das jm ist vnmüglich abzu wenden/oder jm nicht allein sondern allen andern auch widerferet/vnd gehet.

Gleichen Trost mögen auch die haben/so man zum Galgen füret/ das sie sagen / Contra oportet non est remedium. wider den Tod hilfft kein Pantzer nicht. Vñ Gaudium est miseris socios habere in pœnis. Müssen gleichwol alle hin an

vnd stirbt keiner für den andern. Wie kan aber die gantze Philosophia vnd menschliche weisheit andern Trost geben/weil sie in Gottes sachen starrblind/gantz vñ gar nichts endlichs noch gründlichs weis/ Ob nach diesem leben ein ander Leben sey/ oder was man nach dem leiblichen Tode zu gewarten hab?

IN andern vnfellen vnd gefahr/als zu wasser vñ land/oder auch in kranckheiten/hat man noch allweg hoffnung dauon zukomen/ vnd entlediget zu werden. Aber der Tod ist der Garaus/der doch alle Hoffnung verschlingt/ allen Trost zu nicht macht vñ abschneit. Derwegen die Heiden nur vber den Tod klagen/ vnd das grosse Elend/darinnen wir stecken/beweinen. Gewissen Trost aber/ damit sich ein betrübt Hertz erquickt vnd daran halten vnd auffrichten kõnde/vermögen sie nicht zu gebẽ.

DAher sie dess auch in grosse vngedult vnd schrecken geraten/das auch etliche nicht ertragen können/sondern sich selbs drob erstochen haben/wie Cato/vnd T. Pomponius gethan. Andere gar zu sicher/Epicurer vnd Waghelse worden/vnd alles in wind geschlagen/ welchs beides wider Gott/vnd vnrecht ist.

WEnn wir nu auch solten in diesem Leid den menschlichen gedancken folgen/ würden wir mehr zu traurigkeit vnd vngedult bewegt/dess getröstet werden. Darumb wir Gott von gantzem hertzẽ dancken sollen/das Er vns andere Tröstung in seinem Wort fürgetragen hat/die

vns

vns nicht auff ein vngewissen Grund weisen / sondern in waren anfechtungen vnd trübsaln vnsere Hertzen zu frieden stellen / vnd auffrichten können.

WJewol aber die gantze heilige Schrifft solches reichen Trosts voll ist / So wollen wir doch jtzund S. Paulum hören / wie Er seine Thessalonicher / so sich auch vber jrer Mitbrüder vnd Schwestern tödlichem abgang bekümmerten / tröstet / vnd aus der himlischen Cantzley vnd Ratstuben gleich eine gewisse Notel vnd Formular stellet / wie man sich in gleichem Vnfall / auffrichten / vnd wohin vnsere gedancken gerichtet sein sollen.

NN weiset vns aber S. Paulus nicht (wie die Heiden) auff vnser Tugent vnd manheit / auch nicht auff die gegenwertige vnuermeidliche Not vnd Tod. Denn daher mehret sich nur das trauren vnd schrecken / Sondern bindet vnd hefftet vnsere Augen an einen lebendigen Man / der droben zur rechten Gottes sitzt / an dem wir alles haben / vnd auff einen künfftigen Tag / da vns durh Jn aufferstehung / leben / vnd seligkeit gewislich widerfaren solle / wo wir anders jn recht erkand / an jn gegleubt vnd auff jn allein dahin gefaren sind.

DEnn er leret / Das wir gleuben sollen / vnser / das ist / aller Christen tod / sey nicht ein verderb vñ vntergang / wie es die Vernunfft ansihet / sondern ein süsser Schlaff / da man sanfft rüget / von aller arbeit / sünde / vnd vnglück /

vnd

vnd doch nicht ewig der Leib im Grab ligen/ vnd die Seel vom Leib abgeſcheiden ſein ſol/ Sondern nur ſo lang/bis die zal der Chriſten erfüllet werde / das iſt / bis an jüngſten Tag. Als denn werden auff ein mal in einem augenblick/beide die/ſo in Chriſto entſchlaffen ſind / vnd zu erſt die ſo noch leben/ verwandelt/werden in den wolcken dem HErrn entgegen in der lufft/ gezuckt werden / vnd in ewiger Freud vnd Leben bey jm ſein vnd bleiben.

DAs alſo in dieſen worten die Aufferſtehung der Todten/die weiſe vnd zeit/ wie vnnd wenn es geſchehen ſol / zu dem die zuſamenkunfft der Chriſten / ewige Conuerſation vnd beywonung mit Gott/nach geſchehener Aufferſtehung / verkündigt / beſchrieben/ vnd vns zum Troſt fürgebildet wird. Damit die Chriſten weder des abgangs jrer Brüder/noch jres eignen Tods halben/ſich zu ſeer entſetzen/betrüben vnd erſchrecken / ſondern jrer trawrigkeit eine mas vnd artzney haben/mögen.

DEnn S. Paulus gleichwol nicht ſolche Heiligen haben wil/die den Tod vnd abgang jrer Mitbrüder etc. gentzlich verachtē/in wind ſchlahen/vñ damit eben jre künheit vnd manheit beweiſen ſolten/ das ſie aus dem Tod ein ſpot treiben/wie man noch heutiges tags ſolcher Maghelſe nicht wenig findet / denen nichts drumb iſt/wenn ſchon jre liebſten Freunde/vnd Oberherrn/ tods abgehen / Vnd verlachen

lachen die / so jnen solchs zu hertzen gehen lassen / als die sich / wie Weiber vnd Memmen stellen.

Sondern Er lesset der Natur jren gang / in dem / das man trauret vber den Verstorbenen / Denn Gott wil gleichwol diese natürliche affect vnd neigung nicht verbieten / noch tilgen / noch seine Heiligen zu stock vnd stein machen / Sondern das trauren allein messigen / durch betrachtung der künfftigen Herrligkeit / so an denen / die in Christo entschlaffen sind / offenbart sol werden. Sonst müsten Abraham / der grosse Ertzvater / Item die kinder Jsrael gesündigt haben / da sie vber dem absterben Sare / Jacob / Joseph / Aaron / vnd Moses etc. geweinet / vnd kleglich gethan / vnd leide getragen haben.

DEnn wir gleichwol bedencken sollen / Woher der Tod kome / vnd warumb doch diese edle Creatur / so sonst zur Herrschafft vber den Erdbodem gesetzt / ja nach Gottes ebenbild geschaffen ist gewesen / so plötzlich / wie ein Blümlein verwelcken / verdorren / abgehawen / vnd aus dem Lande der lebendigen gerissen wird. Solchs gehet nicht eben nach ordnung der Schepffung / Es fülets auch die Natur / das sie nicht zu solchem vntergang vnd verderb geschaffen vnd geordnet sey / Darumb sie sich auch dafür krümmet vnd windet wie ein Regenwurm / thut jr auch wehe wenn jre liebe Freunde vnd dapffere Leute von der seiten vnd heub-

ten weg gerissen werden. Denn wir sind nicht zum Tod sondern zum ewigen Leben geschaffen/Aber durch die sünde ist der tod in die Welt komen/ Der billiche zorn Gottes/ den er wider die sünde tregt / machts / das wir so vergehen/ Vnd sein Grim / das wir so plötzlich dahin müssen.

Psal. 90.

DErhalben wir den Tod nicht aus fleischlicher sicherheit vnd vermessenheit verachten / sondern als eine straff der Sünden erkennen/ für Gott vns demütigen vnd aus anderm Grunde/ dauon hernach zu sagen/ den Tod verachten sollen.

SO ist das alleweg vnsers DErrGotts weise/ das/ wenn er eine straffe vber Lande vnd Leute gehen wil lassen / nimpt er die Fromen/ die da mit ernst haben beten können/ zuuor hin weg / Damit sie das künfftige Vnglück nicht treffe/ wie an den lieben vater Luthero erfaren. Vnd der König Josias vor der Babylonischen gefengnis aus sonderlicher gnad vnd verheissung Gottes/ hin genomen ward / das er das vnglück vber Jerusalem nicht sehen solte. Vnd Esaias sagt/ die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück etc. Item / Gehe hin mein Volck/ in eine Kamer/ vnd schleus die thür nach dir zu/ verbirge dich ein klein augenblick/ bis der Zorn für vber gehe.

Esa. lvi. Esa. xxvi.

NV lesset sichs allenthalben also ansehen/ Das ein grosse straffe für der thür sey / Denn allerley Laster/ vndanck/ geitz/ sicherheit/ Gottesleſterung/

teslesterung/fluchen/schweren/liegen/triegen/
vnzucht/schande/verfolgung vnd verachtung
göttliches Worts hat so gewaltig vberhand
genomen/ja auch die reine lere des Euangelij
mit menschlicher Weisheit vertunckelt vnd ver
mischet wird/das Gott zum höchsten gereitzt
vnd verursacht wird eine grosse grewliche Stra
ffe vber vns gehen zu lassen.

WEil auch vnser HErrgott/durch mit-
tel Personen/als den Kindern durch jre Eltern/
den Vnterthanen durch jre Oberkeit/den Kir-
chen vnd Schulen durch gelerte frome Lerer
vnd Preceptorn/dem Neheſten durch andere
Christen pflegt zu raten vnd zu helffen/sol vnd
ist auch billich in solcher Personen abgang lei-
de tragen/zur anzeige/der Danckbarkeit vnd er
kentnis/was wir an solchen Personen gehabt
haben.

Also tragen wir auch jtziger zeit billich lei-
de vber vnser fromen Landesmuter tödlichem
abgang/Vnd sol vnser trawren/weheklagen/
vnd weinen niemand verrachten noch verlach-
en. Denn wir nicht ein geringē Schatz vñ Zird
aus diesen Landen verloren/Sie ist vnsere maur
vnd schutz gewesen/die den zorn Gottes wider
vns zum offtern mal/vnd sonderlich da die
Durchzüge geschehen sind/hat helffen auff-
halten mit ernstem vnableslichem Gebet/Gott
hat vns vmb jren willen/wie dē königreich Sy
rien/vmb Naamans willen/guts gethan vnd
verschonet. Sie hat/wie gesagt/armen/verjag-

ten/krancken/schwangern/vnd allerley betrübten Leuten/geraten/geholffen/ vnd was sie gehabt/mitgeteilet/ Auch mit allen beschwereten vnd trostlosen ein hertzlichs mitleiden getragen/ für sie zu Gott ernstlich vnd vnablesslich gebeten/auch nicht auffgehöret zu sorgen/bis sie der besserung berichtet/ Als denn hat sie auch Gott von hertzen für die erlösung/hülffe/vnd erhörung gedanckt.

SOlcher trewer gottfürchtiger vnd gutthetiger Leute findet man nicht auff den marckt feil/sonderlich in hohen Stenden/sondern sie sind eine sonderliche gabe/vnd geschenck Gottes den Menschen zu gut gegeben.

Derwegen auch jr Abgang folgenden schaden vnd nachteil bedeutet/vnd ist vns für war vbel geschehen/ ob schon jr/der fromen Fürstin/wol geschehen/als die in Christo entschlaffen/vnd nu alles Vnglücks entnomen/lieblich vnd sanfft in jrem Augebetblin/ja in der schoss Christi/bis zur frölichen/seligen Aufferstehung ruget. Auch sehen wir gegenwertig/das Betrübnis vnserer lieben fromen Oberkeit/beide des HErren/vnd der Pflentzlin/so Gott von jnen vns gegeben/mit denen wir billich alle Christlichs vnterthenigs mitleiden tragen/vnd rechter Busse vnd Anruffung vns zu Gott wenden sollen/ Damit beide der zorn/so vber vns/durch den vnzeitigen Tod gedrawet wird/abgewand/vnd vnser liebe Oberkeit getröstet/vnd bey reiner lere/Christlicher

cher Regierung / langem Leben vnd gesundheit bey vns möge erhalten werden.

ABer doch sol vnser trauren vnd wehklagen seine masse haben / Denn wir nicht also trawren sollen (sagt S. Paulus) wie die andern die kein hoffnung haben. Heiden vnd vnchristen mögen wol trawren / wenn sie dannon müssen / vnd andere dahin faren sehen / Dess sie kein hoffnung haben eines andern vnd bessern Lebens / oder der wider zusamen kunfft / Sondern jr freude vnd gut gehet hie mit jnen gar auff / ja es ist jnen bereitet ewiges trawren / heulen vnd zeenklappen / ob sie es wol nicht wissen / noch wenn sie es hören / gleuben wollen.

ABer Christen sollen andere gedancken haben / als die nicht auff dis Leben getaufft sind noch gleubē / sondern ein bessers fur sich wissen. Derhalb sie nach solcher Hoffnung jr trawren lindern sollen / nicht das sie den Tod aus fleischlicher sicherheit verachten / vnd wie der Amalekiter König Agag / die bitterkeit des tods mit vermessenheit vertreiben / Sondern das sie den Man ansehen sollen / der aus dem Tod ein Schlaff gemacht / selbs herdurch gebrochen / vnd eine fröliche Auffersteh̄ung vnd ewiges Leben vns erworben vnd geschenckt hat.

König Agag j. Samu. xv.

DArumb auch S. Paulus vnsere hertzen vnd augē / vom Sarck vnd Grab / vnd also vom Tod vnd verwesung abwendet / vñ hinauff weiset zu Christo / dem Herrn vber Tod vnd Leben /

der zur rechten Gottes sitzet / lebet vnd regirt / in welchem wir gepflantzt vnd gewitmet sind / vnsere aufferstehung also in seine Aufferstehung verbinden / flechten vnd gründen sollen / Das / wo eine verleugnet solt werden / die ander auch nicht müsse bestehen.

SOlchs ist wol gar ein wunderliche Rede / aus der vernunfft vnd Weltlaufft nicht herkomen / das wir eben an einen Man also sollen gebunden vnd gehefftet sein / das wie es jm gangen / vns auch so gehen / vnd wenn Er aufferstanden / wir alle auch aufferstehen müssen. Aber Er ist ein ander Man / denn man sonst in der welt findet. Gott hat es also wolgefallen / das alle ding in diesem Helden vorfasset würden / Das ausser jm kein erkentnis gottes gelten / kein Anruffung angenem sein / kein gefellige Gerechtigkeit erfunden werden / kein Aufferstehung vnd Leben widerfaren sol. Er allein sol vns aus des Vaters schos / alle erkentnis vnd weisheit bringen. Durch jn sollen wir allein zum Vater komen. Durch jn vnd in seinem Namen sol allein vnser gebet erhöret vnd angenomen werden. Durch sein blut / tod / gehorsam / vnd erfüllung des Gesetzes / von jm geleistet / sollen allein die armen Sünder gerecht vnd selig werden / Also auch durch jn allein von den Todten aufferstehen.

DArumb stellet jn vns Gott für / zu einem Doctor vnd Heiland / König vnd HErrn / das wir jn hören / vns seiner annemen sollen mit festem glau-

stem glauben / etc. So sol aller verdienter Zorn weg gethan / alle sünde getilget / die Helle zugeschlossen / der Himel auffgethan / gerechtigkeit / leben / huld vnd gnad geschenckt sein. Denn ers auch jm hat lassen sawr werden / vnd ein grosses kosten / ehe ers dahin bracht. Ist darumb auff Erden komen / gelitten vnd gestorben / das er vnsere sünde tilgete / Gottes zorn versünete / vnd das Gesetz erfüllete / alles vns zu gut / auff das wir Friede hetten vnd durch seine Wunden geheilet würden Esa. 3.

Also ist er auch aufferstanden von den todten / auff das wir nicht im Tod blieben / sondern auch aus vnserm Grab vnd Augebetlin auffstehen / vnd ewiglich mit jm leben sollen / Also das vnser Aufferstehung gantz vnd gar in die seine ist geflochten / das eine von der andern nicht sol gescheiden noch getrennet werden.

DAhin weiset vns nu S. Paulus / das wir nur auff vnser Heupt vñ Fürgenger sehen / Ist der von den Todten aufferstanden / so sol vns auch kein grab oder stein / keine grufft oder bande des Todtes halten / sondern wir wollen wider erfür aus dem Grab vnd Tod zur seligen Aufferstehung komen / vnd sol vns kein gewalt noch pforten der Hellen darinne hindern / ja sie sol vnter vnsere füsse getretten werden.

WEr wil aber nu an der aufferstehung Christi zweiffeln / Sintemal die selbe so reichlich von den Propheten verkündigt / von Christo dem HErrn selbs zum offter mal erinnert / von denen die mit Christo aufferstanden sind

erwiesen /

erwiesen / von den Aposteln / die mit jm gessen vnd getruncken haben / bezeugt / beide mit offentlicher Lere vnd grossen Miracteln / mit aufferwekung der Todten / Ja auch mit jrem leiden vnd Creutz bestetigt. Denn sie je verfolgt vnd in gericht sind worden vmb des Artikels willen / das Christus von den Todten aufferstanden sey / vnd wir auch aufferstehen werden. Auch erhelt Gott nochmals das Euangelium in der Kirchen sampt dem Predigampt vnd Sacramenten / auff das ja dieser Artikel wolgelernet vnd getrieben werde / als auff dem all vnser Trost vnd Seligkeit ruget.

WEil denn niemand zweifeln sol noch kan an der aufferstehung Christi / er wolte denn die offenbarliche Warheit lügenstraffen / vnd die helle liechte Sonne ein schwartzē Kolsack nennen / So sollen wir getrost vnd frölich on allen zweiffel daraus schliessen / Das wir von den todten wider aufferstehen vnd lebendig werden sollen. Vns nicht jrren lassen / ob wir im Grab verfallen / oder sonst vmbkomen / ertrenckt / verbrand / verweset vnd zu aschen worden sind. Deñ das sol der Aufferstehung nichts schaden / so wenig Christo geschadet hat / das jm Hende vnd Füsse durchboret / die Seiten durchstochen / das Geblüt entgangen / Er ins Grab gelegt / mit Hütern bewacht ist worden. Er ist gleichwol aus dem Grab vnd Tod / durch versiegelten Stein herdurch gewisscht / vns die Bahn gemacht vnd gewiesen / das wir auch herdurch brechen sollen.

Der

DErhalb auch S. Paulus vnserm Tod/ wie schrecklich er sonst anzusehen ist für aller Welt/wie fast er alle Menschen frisset/wie hefftig sich alle Welt dafür entsetzt/die Ehre nicht anlegen wil/das er jn einen Tod hiesse/sondern nennet jn schlechts einen Schlaff / vnd die so gestorben / vnter die Erden verschorren / auch verweset sind / nennet er Entschlaffene / wie auch der HErr Christus selbs von des öbersten Töchterlin sagt/Das Meidlin ist nicht gestorben/sondern es schlefft. Vnd von Lazaro dem verstorbenen/ der nu vier tag im Grab gelegen/ spricht Er/Lazarus vnser freund schlefft/Aber ich gehe hin das ich jn auffwecke. Matth. ix. Joh. xi.

Damit wir ja deste gewisser sein mögen/ der seligen Aufferstehung / Denn so wenig du dich in dein Augebettlin legst / die Augen zuthust vnd entschleffest/der meinung/das du für vnd für also im Bette ligen bleiben/nicht wider auffwachen wolleſt/Sondern darumb/das du feiren mögest von den wercken deiner Hende/ die müdigkeit ausrugen/vnd die Gliedmas fein erquicken/ auff das du des morgens/ wenn die liebe Sonne herfür bricht / fein gesund vnd starck / wider an dein arbeit / handtierung vnd gewerbe tretten könnest. Also wenig legen wir vns auch hinein ins Grab/ja Faulbet/das wir drinnen bleiben/vermoddern/vnd zu nicht werden wolten/ Sonder das wir rugen vnd fürder von allen sünden / jamer vnd arbeit dieses Lebens befreiet / in einem feinen sanfften süssen

Schlaff. Endlich aber/wenn die Sonne der gerechtigkeit / Christus vnser lieber HErr / auch durch seine herrliche sichtbare Widerkunfft auffgehen wird / wider herfür komen wollen / mit frischem gesunden / ja verklertem vnd viel schönerm Leib / denn so ins Grab gelegt ward. Daher auch sich alle Heiligen vnd Marterer dieses Artikels so hoch getröstet vnd erfrewet / damit alle jre schmertzen vnd leiden / als mit einem köstlichen Zucker vberzogen / die bitterkeit gemiltert vñ gelindert haben / wie an den sieben Brüdern sampt jrer Mutter / Vnd an Hiob zu sehen ist / der kan in seiner höchsten Not sonst auff nichts anders trotzen / denn auff die herrligkeit der Aufferstehung / dauon Er also rhümet / als sesse er schon im Himelreich / oder sehe es gegenwertig.

§ Maccha. vij.

ICh weis sagt er / Cap. 19. Das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden jn schawen vnd kein andern.

WJe kan doch der Man die augen aus diesem Jamertal in ein ander bessers Leben setzen / vnd so gewis von den sachen reden / damit sich trösten vnd auffrichten / die doch sonst aller Vernunfft verborgen sind / nemlich / Ob Er schon in diesem Leben verloren hat seine Kinder / Vihe / Schaffe / Rinder / Camel / sein gesundheit

heit/ja auch sein Weib vnd Freunde von jm setzen/seiner spotten/vnd als von Gott gestrafft vnd verlassen / halten. Dennoch ergreifft Er den Artikel von der Aufferstehung/ tröstet sich nicht allein damit / das Er von der Erden wider aufferstehen/sondern auch eben diesen Leib den er hie auff Erden gehabt (doch on sünde vnd schweren)anzihen/ vnd in seiner haut vnd Fleisch Gott sehen vnd anschawen werde. Das heisst ja dem Tod getrotzt / vnd ein Kliplin geschlagen/vnd allem Traurbild vnd schrecken zu gegen die Aufferstehung der todten / als das schönste Trostbild gehalten.

WJe viel mehr aber können wir trotzen auff diesen Artikel / weil wir nicht allein viel herrlicher tröstlicher Verheissung vñ Weissagung von der Aufferstehung der todten/ auch nicht allein Exempel des Henoch vnd Eliae/so in ein ander Leben gezugt sind(wil der schweigen / so von den Todten durch die Propheten vñ Apostel erweckt sind/weil sie leiblich wider gestorben) sondern den HErrn / das Heupt vnd den Helden selbs haben / der aus dem Grab gesprungen/erstanden/vnd gen Himel gefaren ist / Eben darumb / das Er vnser Grab öffnen / vns / das ist / alle die an jn gleuben / als das Heupt seine Gliedmasse mit sich füren/vnd aus diesem trawrigen jrdischen elenden Leben in das rein vnd volkomen / fröliche Himelische wesen mit Leib vnd Seel versetzen wolte.

DArumb auch S. Paulus auff das Heubt

sihet/vnd vns auch hinauff weiset/vnsere Aufferstehung mit Christi aufferstehung zusamen Copulirt vnd hefftet/ als ein gewisse vnwiderrufliche Folge/ Gleuben wir/ das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist / So wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jhesum (das ist / an jn gegleubt / in solchem Glauben / vnd bekentnis dahin gefaren sind) mit jm füren.

1. Thes. iiij.

DErhalben wir auch an dieser vnser lieben Landsmutter nicht zweiffeln sollen / ob schon jr Leib in die erden gesetzt vnd verwesen wird / sie werde am jüngsten Tag wider vnuerweslich in grosser Herrligkeit vnd Krafft aufferstehen/ dieweil die gantze zeit jrer trübsal vnd schwacheit jr höchster Trost gewesen ist / das sie gewust vnd gegleubt hat/ Das nach diesem kurtzen trübseligen Leben ein ewiges seliges Leben folgen/ vnd sie durch Christum wider aufferstehen werde/ zu solcher Herrligkeit/ dagegen dieser zeit leiden gar nicht zuuergleichen ist/ dazu auch in solchem Gleuben bestendiglich bis an jr ende verharret hat.

Rom. 8.

DAmit aber S. Paulus diesen Artickel/ mit allen vmbstenden ausstreiche/ vñ den forgfeltigen jre gedancken erfülle/ leret er auch/ wenn / vnd wie es werde zugehen. Zeiget an/ das wir zwar nicht alle vnter die Erden komen werden/ sondern es werden etliche Christen zur zeit der Aufferstehung noch leben / die werden

als bald

als bald der HErr Christus herab komen/ auffblasen vnd auffmanen wird lassen mit seinem Feldgeschrey / Posaune / vnd stimme des Ertzengels / in einem Augenblick / in welchem die Todten in Christo aufferstehen / zugleich verwandelt / vnd sampt jnen hin gezuckt werden in den wolcken dem HErrn entgegen in der lufft.

DJs ist gar ein schön geheimnis vnd wol zumercken / darin wir lernen / wie es beide mit den Lebendigen vnd Todten werde ein gestalt haben am jüngsten Tag/vnd was für ein form vnd gelegenheit es haben werde mit der zukunfft Christi.

NJD ist zumal trostlich / das/ ob schon zur letzten zeit/der Glaube seltzam / vnd die Liebe kalt sein / Dagegen sünde vnd allerley laster im höchsten schwang (wie jtzund schon am tag) gehen werden / wie der HErr selbs sagt/ Lu. 18. Wenn des menschen Son komen wird/ Meinestu / das Er auch werde Glauben finden auff Erden? So werde es doch / so durr vnd gnaw nicht abgehen/ Er wird noch Christen/ wie wenig jr auch sind/auff Erden finden/ wie er denn zugesagt / bey vns zu sein / bis an der Welt ende. Denn auch die Welt/ vmb der Christen willen/so lang stehet/bis die zal der Auserwelten erfüllet ist. Wenn der letzte getaufft ist/ als denn sollen sie wol erfaren / vnd sehen / die jtzt meinen/sie seien der welt Pfeiler vnd Grundfeste/haben auch alles die fülle/verfolgen dage- Luc. 18.

gen die Christen / wie plötzlich all jre herrligkeit / macht / pracht / vnd Reichthumb sampt jnen durchs Fewer zu aschen vnd puluer werden sol.

SJe meinen wol/wenn sie das Wort vnd Christen getilget/ so wollen sie erst gut gemach vnd frieden haben / Derhalben sie auch nicht rugen/vnd es an geschwinden Rehten/anschlegen/gewalt vnd gelt nicht feilen lassen/was nur zu vnterdruckung der waren Religion dienen mag. Aber es sol als denn heissen / Wehe dir/ Denn wenn sie sagen werden / Pax & Securitas, so wird dir das verderben/ gleich wie der schmertz eines schwangern Weibs / vnd wie ein Dieb/ sagt Christus/ in der nacht/ vnd ein Fallstrick/ schnel vbereilen/ vnd werden nicht entpfliegen.

DAs nu Gott den gottlosen / so lang zusihet/vnd den Garaus nicht mit jnen spielet/ geschicht nur der Christen halben / die sind noch nicht all zusamen bracht/ wird der wegen gespart vnd verzogen / bis auff den letzten Christen/Als denn sols alles bald brechen/vnd in ein hauffen gehen. Wie denn das Gebeude zimlich hat angehaben zu krachen / vnd sich zu neigen/das nu der letzte Fall nicht mus weit sein.

VNter des/vñ mitler weil/lieset vnser HErr Gott jmer einzeln auff seine Weitzenkörnlin/ entweder durch der Tyrannen verfolgung vnd schwert/Oder sonst durch Pestilentz vnd natürlichen tod/dieselben warten in sanffter ruge der

letzten

letzten Christen / oder wie die Offenbarung Johannis sagt / der andern Mitknechte vnd Brüder / die auch sollen noch ertödtet werden / wie sie. Haben gleichwol ein grossen Vortell / nicht / das sie ehe zur Aufferstehung komen / sondern das sie mitler weil rugen von allem jamer / sünde vnd mühe / damit sonst dis Leben betretten ist. Sind auch entzuckt dem künfftigen jamer / der nach jrem absterben vber die Welt gedrawet vnd geschüttet wird / vnd lassen vns dahinden / noch ein weil mit vnserm eigen Fleisch in grosser vnruge / mit dem Teuffel in harten anfechtungen / mit der argen / vngeschlachten / ehebrecherischen Welt / in verfolgung / abfall vnd bösen Exempeln / damit sie vnsere Seelen plaget / streiten vnd kempffen / Bis wir auch hernach geholet werden / vnd zu frieden in vnser Schlaffkemerlin komen / wo nicht der jüngste Tag zuuor / oder zu gleich mit einfellet. Apoc. vi.

DArumb auch niemand zu hoch erschrecken sol / wenn entweder Er / oder sein lieber Vater / Son etc / von hinnen durch zeitlichen tod geruckt wird. Denn sie deste ehe zu ruge vnd frieden komen / da sie sonst noch viel bosheit der Welt / viel mordstich des Teuffels viel vnlusts von jrem eignem Fleisch erleben vnd erfaren müsten. Ja bitten sollen wir allzeit vmb ein seligs Stündlin / vnd in bereitschafft sitzen / weñ der Haus vater oder Breutgam kome / das wir fertig / auff zu sein / mit jm einzugehen in seine Freude.

WEch sol vns das gantz vnd gar nicht jrren / das die Verstorbenen in die erde komen / da lang ligen /

lang ligen / verfaulen vnd verwesen müssen. Denn so sie in Christo entschlaffen/sind sie aus der zeit gerissen / dahin versatzt / da bey Gott tausent jar sind / wie der tag der gestern vergangen ist/ja wie eine Nachtwache / dürffen nicht zelen stunde/tag/Monat/vnd jar/oder wie die Krancken schier die Minuten zelen / welchen zeit vnd weil lang ist. Sondern den Verstorbenen in Christo ist alle ruge nur ein Augenblick/ wie lang es vns auch auff dieser Welt mag düncken. Wissen wir doch im leiblichem süssen Schlaff nicht / wie lang er wheret / wenn vnd wie er angehe vnd auffhöre/Wie solten wir deñ dieses Schlaffs/der viel süsser vnd tieffer ist/eigentliche wissenschafft haben?

Psal.xc.

DEsgleichen/ob sie gleich verwesen/So haben wir doch dis allmechtige gewisse Wort vnd Verheissung mit so vielen Exempeln schon erweiset vnd bekrefftigt / Das vnsere Leibe vnuerweslich auffstehen / leib vnd seele wider zu samen komen werden. Des haben wir fürnemlich zum Pfande / Exempel vnd Vrsacher den Hertzogen des lebens / Christum vnsern lieben Heiland. Darumb wir nicht so viel auff die Verwesung/ als auff die Aufferstehung sehen sollen. Ists doch in der Natur vnd welt sachen also/das man nicht eben auff den verlust sehen mus / Sondern viel mehr den nutz vnd gewin bedencken/vnd vmb des gewins willen das andere hin wagen.

WEnn der Ackerman lang wolte gedencken/

eben/Mein Korn vnd Weitzen ligt auffm Bodem/ist schön vnd lustig/ werffe ichs in Acker/ so verfaulets vnd wird mir zu nicht/ Mit solchen gedancken würde er nimmermehr zur Erndte vnd mehrung seiner Güter komen. Er weis aber/ sol er seine Scheuren vber jar widerumb füllen/ so mus sein Korn auffm bodem nicht ligen/ oder im Sack stehen bleiben/ Sondern auff den Acker geworffen/mit der Egen zugescharret vnd bedeckt werden/ auff das es verwese/je besser es bedeckt wird/ je ehe vnd mehr es vnter der Erden verfaulet/ je lieber ers auch hat/vnd je mehr es zu geniessen ist. Ja er nimpt zum seen nicht das geringste getreid/ oder brandkorn/ sondern das reineste/ schönste vnd gesundeste/darnach trachtet er/ das sparet vnd heget er eben zu solcher verwesung.

Also sollen wir auch nicht eben dahin sehen/wie wir jtzund dis Samkörnlein/ vnsere liebste Landsmutter/in den Gottsacker vnd erden scharren/vnd der Verwesung vberantworten/Sondern vnsere augen vnd hoffnung auff den frölichen Sommer/auff die liebliche Weizerndte richten/als die wir gewis seien/ das das Körnlein nicht verlorn/ sondern schon lieblich vnd lüstig herfür komen/grünen/blühen/wachsen vnd Frucht tragē werde/ zum ewigen Lebē.

ES mus doch so gehen/ wie Christus der HErr von sich selbs sagt/Wenn das Weitzenkorn nicht in die Erdē fellt vnd erstirbt/so bleibets allein/Es mus ersterben/sol es viel Frucht bringen. Johan. 12.

Also legen wir auch vnsere liebe Landsmutter vnter die Erden / da hat sie nur ein kleines Rüglin zu thun / bis wir andere hernach komen / oder durch die zukunfft Christi / auff ein mal alle verwandelt werden / Als denn wird der liebe Gott an jr / vnd vns allen / solchen reichen Augstmond / als der rechte Ackerman halten / als nie von anfang der Creatur gehalten worden.

DArumb wil Er auch mit sonderlicher pracht / Herrligkeit / vnd solennitet einerndten / vnd in die Scheure des ewigen Lebens solch Gewechs samlen / das Er zuuor wird auff manen lassen mit grossem gedöhn / feldgeschrey / stimmen / vnd posaunen / das Himel vnd Erden dauon erschallen sollen / Das wird sonder zweiffel sein Donner sein / damit Er pflegt auffzublasen / das die Erde dafür erschrickt vñ erzittert Psal. 18. wie Er am berge Sinai sich hören liesse gegen seinem volck Israel. Vñ wird hie seine göttliche Allmacht gar viel herrlicher / denn da er Himel vñ Erden erschaffen hat / beweisen. Denn hie wird alles in einem Augenblick geschehen / das alle Menschen / so jemals gestorben / an allen Orten der Welt / aufferstehen / vnd die noch leben verwandelt / Himel vñ Erden sampt allen Creaturn / durchs fewer verbrant / zerschmeltzt / vnd verzert / das Gericht gehalten / die Fromen von den Bösen gesondert / Jene zum ewigen Leben / diese mit allen Teufeln zur ewigen Hellen verurteilet / Der letzte Feind

der

der Tod gentzlich getiliget / vnd als bald zugleich new Himel vnd Erden / darin Gerechtigkeit wone / geschaffen werden.

Als denn sagt / S. Paulus / werden wir hingezuckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der lufft / vnd werden also bey dem HErrn sein allezeit

DAs ist die grosse Herrligkeit die an vns sol offenbart werden an jenem seligen Tag / vñ in der frölichen seligen Aufferstehung / das wir ein hellen / herrlichen / verklerten Leib bekomen werden / der sich erheben / in die lufft gegen Himel schwingen / auff den Wolcken spaciren / leicht vnd behende sein sol / jtzt im Himel / bald auff Erden zu wandeln / wie der HErr Christus ein solchen geistlichen Leib hatte / da er durch den versiegelden Stein / durch verschlossene Thür hindurch drang / on allen schaden vnd beschwernis / Item da er gegen Himel sich erhub viel leichter denn sich ein Vögelin mit seinen fittichen in die lufft schwingen kan.

ZVm andern / das wir widerumb zusamen komen / einander von angesicht kennen / mit einander freundliche Gesprech vñ gemeinschafft halten werden / Was das für ein freude / gespreche vñ Gesellschafft mit allen heiligen Ertzuetern / Propheten / Aposteln / Marterern Item mit vnseren Blutsverwandten / Eltern vnd Kindern etc. sein werde / ist jtzt mit gedancken vnmüglich gnugsam zuerreichen. Haben

wir lust vnd freude hie in diesem Leben/da noch Sünd vnd Jamer ist/ mit guten Freunden vnd verstendigen Leuten vmb zugehen. / Was sol dort nicht geschehen / da alles rein / heilig vnd göttlich sein wird? All vnser kunst vnd verstand hie in diesem Leben ist eitel Kinderwerck / vnd stückwerck / wie es Paulus nennet / gegen des künfftigen Lebens erkentnis vnd weisheit.

1. Corin. xiij.

ZVm dritten. / Das wir nicht allein zusamen komen / sondern bey dem HErrn auch allezeit sein werden / das ist erst der Ausbund vnd höchste Schatz / darumb wir gern dieses Lebens müde vnd des andern begirig sein sollen. Denn wir den Man als denn gegenwertig haben / vnd mit vnsern augen / wie Hiob sagt / anschawen werden / der da ist der Quellbrunnen aller weisheit / freude vnd lebens / in dem werden wir vns in ewigkeit frewen. Da kan kein trawren / kein mühe vnd arbeit / kein Sünde noch Tod weiter zunahen / Sondern es wird vnd sol eitel freude vnd wonne / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit / in summa Gott alles in allen sein. Da wird denn erst das Freuden vnd Triumphlied recht gesungen werden / Tod / wo ist nu dein stachel? Helle / wo ist nu dein Sieg? Der Tod ist verschlungen in ewigkeit / Gott sey lob vnd danck / der vns den Sieg gegeben hat durch Jhesum Christum vnsern HErrn.

Also tröstet nu S. Paulus seine Thessalonicher /

nicher/ vnd die gantze Christenheit. Also sollen wir vns auch trösten in dieser vnser Bekümmernis / da vns Gott vnsere liebe Mutter von den Todten genomen hat/Das wir wissen/ sie ruge jetzund in Christo/jrem lieben Gespons vnd Heiland/den sie geliebet / gelernet vnd bekand hat/werde gewislich widerumb von den Todten auffersteben/ viel herrlicher / denn wir jtzt dencken können/ werde mit Gott leben vnd bey jm sein in ewigkeit / An jm alle gnüge vnd fülle/ alle freude vnd wonne haben.

Ach ist sie vns nicht also entzogen / das wir sie nicht wider sehen sollen/ Sondern sie ist vns nur vorhin gesprungen/ vñ wir/so fern wir auch in Christo entschlaffen/ werden bald folgen/wider zusamen komen/ vnd in ewigkeit bey einander sein vnd bleiben. Denn also gefellets dem gnedigen lieben Gott wol/Also hats Christus erworben / Also gleuben wir vnd wollens in kurtz gewislich erfaren / vnd ein ewiges Gloria in excelsis Deo mit allen Engeln vnd Auserweleten für Gottes angesicht/in aller freuden/ singen. AMEN.

Die dritte Trostpredigt / vber der Leich des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Fridrichen Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen etc. aus dem Euangelio Johannis vorgethan / zu Weimar in der Schloskirchen am Sontag Letare. M. D. liiij.

Durch Johan Stoltzen.

Esa. XXV.

DEr HERR Zebaoth wird auff diesem Berge das hüllen wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind / vnd die decke damit alle Heiden zugedeckt sind / Denn er verschlingen wird den Tod ewiglich.

WJewol wir / in gegenwertigem newen grossen Trübsal / weil wir auch vnsers lieben Landespaters Leich für vns sehen stehen / fürnemlich etwas tröstlichs / das zu linderung vnsers zwifeltigen Hertzleids dienlich / fürbringen solten. So wollen wir doch zuuor der zeit jr recht thun / vnd etwas von dem heutigen Euangelio / vmb des gemeinen Mans willen / ders jerlich pflegt zuhören / auffs kürtzste vñ zum eingang sagen / Sonderlich weil es auch von göttlicher hülff vnd trost in zeitlichem jamer vnd not handelt.

DEnn es ist ein schön tröstlich Wunderwerck / wie der HErr Christus seine Schüler vnd Zuhörer geistlich mit dem Wort der gnaden / vnd leiblich mit Brot speiset / vnd versorget / Also das ob wol wenig brot vnd fisch fürhanden / gleichwol ein grosses Volck zu guter gnüge gesettiget / vnd nach gehaltener Malzeit mehr Vorrats auffgehaben wird / denn zuuor für handen gewesen ist.

SOlchs wird fürnemlich den Christen zu vnterricht / vermanung vnd trost fürgeschrieben / die nicht allein / als Menschen dem gemeinen Fluch vnd straffen / so der sünden halben vber die gantze Welt gegangen / vnterworffen sind / sondern auch in sonderheit des Teuffels / vnd der Welt hass / bosheit / vnd verfolgung / tragen /

tragen müssen/Also das/da jnen nicht alles kan genomen werden / gleichwol der vbrige Bissen brots nicht gegünnet wird. Zu dē/das sie auch aus Gottes sonderlichem gnedigen Rat/für andern Leuten mit dem Creutz / geistlichem vnd leiblichen mangel / heimgesuchet vnd geprüfet werden / wie das Volck alhie eben in der Wüsten das wort Gottes suchen vnd hören mus.

NV wird fleisch vnd blut seiner angebornen Art nach/kleinmütig/ wenn es den grossen mangel/not vnd jamer/ vnd dagegen den hefftigen grim des Teuffels vnd der Welt / für augen sihet / vnd als bald nicht gewar wird der hülff vnd beystands Gottes/ sondern erferet eitel verderb vnd vntergang/ zweiffelt an Gottes macht vnd willen/ vnd ist in höchster angst vñ zagen/als sey es gar aus/vnd die hülffe hab nu jr ende/wie den kindern Jsrael am Roten meer/ begegnet ist.

WJe auch in diesem Euangelio die Jünger nur auff den mangel der leiblichen mittel/ den hunger des Volcks sehen / vnd deshalben ein verdries haben / das der HErr Christus das Volck so lang auffhalte / vnd nicht vor abends zur Herberg komen lasse / damit sie doch in den Merckten vnd Flecken speise keuffen möchten/weil in der Wüsten nichts zu bekomen were . Ja da jnen befolhen wird vom HErrn Christo/ das sie das Volck speisen sollen / wie Lucas meldet / vberschlechts Philippus so genaw / das vnmüglich sey / das Volck

für

für zwey hundert Pfennig werd brots/einen jeden mit einem kleinen Bislin zu speisen.

ALso thun wir alle von natur/das wir rechen nur den mangel/vnd vorrat ansehen/des einen erschrecken/des andern vns trösten können. Bedenckē gar nicht/das noch ein Man dazu gehöre/der beides den mangel wenden könne/vnd zum vorrat sein gedeien geben müsse.

DArumb lesset auch der HErr Christus seine Jünger hie recht wol anlauffen/vnd zu schanden werden in aller jrer Rechenkunst/vnd beweisets mit der that/das Er mehr vermöge zu thun/den vnsere Zalpfenning erreichen können. Denn Er/als ein allmechtiger Gott vnd Schepffer/wie Er aus nichts alles geschaffen vnd noch erhelt/das wenige/so die Apostel haben/segenet vnd mehret/das nicht allein ein solche grosse menge Volcks mit wolgefallen gespeiset wird/sondern auch ein Vberschus bleiben müsse/Den Christen zur lere/das sie Gottes wort hören/Christo auch in die Wüsten nach folgen/vnd jm mangel auff jn sehen sollen/So wolle er sie auch in der Theurung speisen vnd erneeren/wie Er zugesagt hat/Suchet am ersten das reich Gottes/vnd seine Gerechtigkeit/so soll euch solchs alles zufallen.

VNd dieses sind eben die zwey stück/damit die heilige Schrifft zuthun hat/Das sie erstlich leret vnd tröstet mit Verheissungen vnd Exempeln/wie Gott die Seele mit seinem gnaden reichen Wort/darnach den Leib mit zeitlicher

notdurfft vnd narung / speisen vnd erhalten wolle. Wie wir denn anfenglich / also geschaffen sind worden / das wir an Seel vnd Leib auffs reichlichst sind begabet vnd versorget gewesen / mit Gottes erkentnis / Gerechtigkeit / Heiligkeit / leben / auch mit der Herrschafft vnd brauch der Creaturn / alles dazu / das Gott durch vns gelobet vnd gepreiset würde.

Aus solcher Herrligkeit aber geistlicher vnd leiblicher Güter sind wir / durch des Teufels bosheit / vnd vnser vbertrettung / gesetzt / das wir / nach vnd mit dem Fall / verloren haben / Gottes erkentnis vnd gehorsam / gerechtigkeit vnd leben / auch den Segen in den zeitlichen gütern / vnd ist durch die sünde Gottes zorn / hunger / not vnd tod in die Welt komen.

GOtt aber nach seiner grossen Barmhertzigkeit / damit sein Geschepff nicht alles verdürbe / hat vns mit jm widerumb durch seinen Son / in dem / Er jn hat lassen ein Schuldopffer werden / für vnsere sünde / gentzlich versünet vnd vertragen / Also / das / so wir an den Son Gottes gleuben / die sünde getilget / Leben vnd Gerechtigkeit dagegen geschenckt sein sollen. Darnach wil er auch den Leib mit zeitlicher notdurfft versorgen. Doch in diesem Leben mit kümmernis / zu prüfen den Glauben / bis wir dorthin komen / da wir als denn reiche Herren sein sollen vnd Besitzer Himels vnd Erden / ja der zeitlichen notdürfft nicht bedürffen werden.

SOlches helt vns der HErr in seinem Wort für/vnd beweisets hie in diesem Euangelio mit der That/da er erstlich das Volck leret/ vnd darnach auch leiblich speiset/Auff das wir lernen/wo her Narung dieses lebens kome/ wie vnd bey wem sie fürnemlich zu suchen sey.

Die Welt weis dauon lauter nichts/Sondern wil entweder in der not vñ mangel/durch jre arbeit/geschickligkeit / vnd andere menschliche mittel sich des Hungers erwehren / lesset aber darüber/Gottes erkentnis/wort vnd glauben vnterwegen / Oder wils durch rechtmessige weg nicht fort gehen / So vnterstehet sie sich Reich zu werden mit stelen/rauben/wuchern/liegen vnd triegen.

WIderumb in der fülle vnd vberfluss/ weis sie abermals kein mas zu haltē/ Sondern verbirgets entweder / vnd darffs nicht brauchen / Oder verschlemmets / verprassets / vnd wendets auff kleidung/ gebeude/ schmuck/ vnd andere vnnötige vnkosten/Brauchets nicht zur notdurfft / gibt nicht dauon mit danckesagung Gottes dem armen vnd dürfftigen. Uebet auch nicht die vbrigen Brocken auff / sondern wie ein Saw jre trebern schendlich zubringet/ Also gehet sie auch mit Gottes gaben vmb/ trifft also des Teuffels Zielmas/das sie entweder zu viel/oder zu wenig thut.

THut nu die Oberkeit auch nichts dazu/ Lesset hoffart in kleidung/ müssiggang/ fressen vnd sauffen / rauben vnd wuchern / vnd ander

dergleichen Laster vngestrafft/ vnd ein jeden seines gefallens leben / vnd helt vber keiner Ordnung/ So werden solche sünde nur mehr getrieben.

WEil denn diese wege vnrecht/ sündlich vnd wider Gott sind/ so leret vns Euangelium/ wie man zur Narung komen/ derselben Christlich brauchen / Was die / so den andern fürstehen / dazu thun / vnd was für nutz sie davon tragen sollen.

VNd erstlich wil ja vnser HErrgott haben / das wir arbeiten / vnd vnser Brot im schweis des angesichts essen sollen. Denn die warheit ist vns zur straff der sünden aufferlegt/ vnd dem alten Adam nützlich / damit er nicht geil werde / vnd aus müssiggang vbel thun lerne. Derhalben auch vnser HErrgott vns entweder in Kirchen/ Welt/ oder Hausregiment braucht / vnd in derselben Vocation einsetzet. Daneben aber leret Er vns/ das der Mensch nicht lebe vom Brot allein / sondern von einem jglichen Wort/ das durch den mund Gottes gehet. Derwegen wir die Narung nicht vnserer arbeit / sondern dem segen Gottes zuschreiben sollen / vnd vnsern HErrgott bitten / er wolle sein Gnad vnd gedeien zu vnser arbeit geben. Psal. 127.

ES wird aber auch zu weilen dazu komen/ das weder arbeit noch narung sein wird / vnd das wir auch vber dem göttlichen Wort in die Wüsten gefüret werden / da weder zu brotkon

noch

noch zu helffen zufinden / auch nicht Vandarbeit vnd gewerbe ist. Wenn es die wege erreicht / wil gleichwol vnser HErr gott auch nicht / das wir verzweiffeln / oder allein rechnung machen sollen / wie wir möchten erneeret vnd erhalten werden. Sondern da sollen wir den Man erkennen vnd ansprechen / vmb des willen wir in die Wüsten komen sind / gleuben vnd hoffen / Er könne vnd wölle alle denen / so jn von hertzen anruffen vnd vertrawen / Brod schaffen / auch one leibliche vnd ordentliche mittel / wie Er das volck Jsrael in der Wüsten / nicht aus der Erden gewönlicher weise / sondern vom Himel herab / vnd aus den Felsen / gespeiset vnd getrencket hat. Wie er auch Eliam durch die Raben / vnd durch die Widwen zu Sarepta wunderlich erneeret hat. iij. Reg. xvij. Luc. iij.

SOliche zuuersicht / gleuben / vnd anruffung / vnd das man Gott die ehre gibt / das Er allmechtig vnd gnedig sey / vnd die seinen auch in der Not vnd Theurung speisen könne / gefellet Gott wol / vnd ist ein rechte vbung des Christenthumbs / dauon die Jünger alhie noch seer wenig wissen / vnd wir es auch von tag zu tag lernen müssen.

ZVm andern / Wenn vns Gott etwas gibt / sollen wir solchs mit Danckesagung annemen / vñ zur Notdurfft brauchen / Auch dem Armen dauon etwas reichen / das vbrige zu Rat halten / nicht vnnützlich verschwenden noch zertreten. Darumb dancket der HErr Christus sei-

nem himlischen Vater / vnd heisset darnach auff heben die vbrigen Brocken / das nichts vmbkome / vnd also wil Er auch / das wenige segenen / wenn mans mit Dancksagung braucht / vnd retlich damit vmbgehet / wie die Erfarung an fromen / gottfürchtigen Hausleuten zeuget / wie reichlich der liebe Gott segenen könne die im vertrawen.

VOm dritten / Befilhet vnser HErr Christus / das sich das Volck lagern vnd bey Schichten setzen solle / Als denn erst tellet er jnen das Brod aus. Damit wil er die Oberkeit vnd fürsteher des volcks jres Ampts erinnern / Das auch gute gesetz vnd ordnung / als Leges sumptuariæ / in den zeitlichen gütern gestellet vnd gehalten sollen werden. Denn er ist ein Gott der ordnung / vnd wo ein Welt oder Hausregiment / ordentlich bestellet wird / kan es in gedeien vnd auffnemen komen / da durch Vnordnung alles verwüstet wird.

LEret also dis Euangelium drey nöttige stück zu erhaltung dieses Lebes / nemlich / Das man in hunger oder mangel nicht verzagen / In fülle vnd vberfluß nicht mutwillig vnd frech / auch die Oberkeit in jrem Ampt nicht lessig noch seumig sein sol / Sondern das man in der nott Gott anruffen / sein Wort hören / vnd ehren / Gibt Er etwas da für jm dancke vnd recht brauchen solle. Vnd zu letzt das auch mas vnd ordnung von der Oberkeit gestellet etc. vnd darob gehalten werde / damit Gottes

gaben

gaben deste mit gröſſer Ehrerbietung gebraucht werden. Deñ ſonſt/wo kein ſchew vñ furcht iſt/wird das Volck allerley vntugend zu treiben/verurſacht/wie wir jtzund in der vberflüſſigen mutwilligen Kleidung/vnd anderer viel vnordnung erfaren.

WJr ſollen aber auch die beide Stück daneben bedencken/Das wir es nicht verdienet haben/wenn vns Gott etwas gibt/Sondern es ſey ſeiner barmhertzigkeit vnd gnaden ſegen vnd gabe. Zum andern/das wir den mangel vnd not mit vnſern Sünden wol verſchuldet haben/Auff das wir vnſers HErrgotts Rute erkennen/ſeinen gnedigen willen tragen/jn vmb verzeihung der Sünden/vnd vmb linderung der ſtraffen bitten/in gewiſſer zuuerſicht/das wir erhöret werden. Damit alſo auch in zeitlichen ſachen/beide höchſten Gottesdienſt/furcht vnd glauben/vnd dadurch anruffung vnd danckſagung/demut vnd hoffnung geübet werden.

WElchs auch zu dieſer zeit vns von nöten iſt zu bedencken vnd vben/Denn wir jtzt freilich auch in die wüſten vnd Einöde/ja in die höchſte zeitliche Not gefüret ſind worden/Jndem/das vns nicht allein vnſere frome Hertzogin vñ Landesmutter vor wenig tagen/welchs vns billich von gantzem Hertzen betrübt vnd bekümmert/Sondern auch der Landesvater geſtern dazu weggenomen/vnd da nu gegenwertig auff die Bahr geſetzt iſt/dadurch vnſer

groſſes

grosses Hertzleid noch mehr geheuffelt vnd zum hefftigsten gemehret ist worden. Denn wir haben nicht ein geringen Schatz aus dem Beutel oder kasten verloren/ sondern die Krone von vnserm Heubt/ den Gesalbeten des HErrn/ der vnser trost vñ freude war/ vnter des schatten wir hoffeten lenger zu wohnen/ Des sich die gantze Christenheit getröstet vnd in seinem Betrübnis sich seiner mit jrem Gebet hertzlich angenomen/ Auff den sie ein sonderlich auge gehabt/ des Erledigung sie sich zum höchsten gefrewet hat/ der/ der ist dahin vnd vns entruckt.

DArumb wirs nicht für ein Schertz achten/ oder in wind schlahen sollen/ Sondern bedencken/ 1 Was wir an jm gehabt/ vnd verloren. 2 Wie wir solche Ruten verursacht/ vnd mit vnsern Sünden verdienet/ auch vns damit ein grosse straffe vnd verenderung gedrewet wird. 3 Wie wir vns aber zu Gott finden/ vnd die wolverdiente straffe abwenden. 4 Vnd letzlich/ Wie wir vns vber dieser Leich gleichwol auch widerumb trösten sollen.

VOn welchen vier stücken not were zureden/ wenn ich für wehemut vnd trawren dazu komen köndte. Denn es doch je geschwinde vnd balde auff einander erfolget/ Auch bisher vngewöhnlich/ sonderlich im hause zu Sachsen. Ja weñ man das Heubtstück/ nemlich/ die Religion ansehen wil/ in allen Historien vnerhöret/ vnd gar ein newes ist/ das zwey Eheleute so hohes Fürstlichen ansehlichen Standes/

so wol

so wol verdienet vmb die kirche Gottes/ Schu
len/vnd arme Leut/ja jederman/die so trewlich
dem lieben Euangelio zugethan/vnd so viel da
rob zugesatzt haben / innerhalb zehen tagen
nach einander durch den zeitlichen natürlichen
Tod hingeruckt werden sollen/ welcher wir ar-
me Waisen/vnd mit vns die liebe Christenheit/
in den sorglichen fehrlichen Leufften noch len-
ger benötigt vnd bedürfftig weren / Das sie/
mit jrem brünstigen hertzlichen Christlichen
Gebet / damit sie bisher die straffen bey Gott
auffgehalten/nochmals zu vns setzten/vñ das
Wetter/ so jtzt am Himel stehet / abwenden/
Auch der Landesvater mit seiner Autoritet vnd
weisheit gegen den Menschen/viel böse Ansch-
legebrechen vnd hindern möchte.

DEnn das wir jtzund vnserer fromen
Hertzogin schweigen / dauon in der vorigen
Predigten gemeldet/So können vnd sollen wir
die gnade vnd gabe Gottes/so in vnserm lieben
Landsfürsten für andern geleuchtet / nicht mit
stillschweigen vbergehen/ damit wir deste mehr
vrsach haben / vnserm HErrgott für die gna-
de / so diesen Landen durch den seligen Regen-
ten widerfaren / zudancken / vnsere begangene
Sünde/dadurch sich die straffe geursachet/zu-
erkennen / den Spiegel der bestendigkeit flei-
sig anzusehen / vnd Gott durch Christum zu-
bitten/Das er doch aus lauter gnad vnd barm
hertzigkeit bey den Pfropfreislin / so er vns
noch von dem seligen Stam gelassen / durch

seinen heiligen Geist / halten / sie in jres lieben Herrn Vaters fustapffen stellen vnd füren / auch sie grünen / blühen / wurtzeln / vnd frucht tragen wolle lassen.

Zeugnis Doct. Mart.

VNser lieber Vater Lutherus / seliger gedechtnis / hat in offentlichem Druck recht von dem theuren Helden geschrieben / Das er ein gros Fürstenthumb zu regiren / viel Sachen zu handeln / dazu mit der Religion vnd des Reichs / neben andern Sachen / vberschüttet / das da wenig musse noch ruge vberig / sondern arbeit vber arbeit were. So were auch da ein züchtiges ehrlichs Leben / ein warhafftiger Mund / ein milde Hand / Kirchen / Schulen / Armen zu helffen / ein ernsts bestendigs trewes Hertz Gottes wort zu ehren / die Bösen zu straffen / die Fromen zuschützen / fried vnd gut Regiment zuhalten etc.

DJs zeugnis Lutheri hat hochgedachter vnser gnedigster lieber Herr / die folgende zwelff jar durch Gottes gnaden / nicht allein nicht geschwechet / sondern auch in grosser fehrligkeit vnd Not viel herrlicher vnd kendlicher gemacht / vnd mit jm bis in sein Augebet genomen / wie das alle frome Hertzen mit der warheit vnd augenschein bekrefftigen können.

VNd ist je war / vnd sollen jm den Ahum die Pforten der hellen nicht nemen / das er Gottes wort vleissig von Jugent auff gehöret / gelernet / selbs in den Prophetischen vnd Apostolischen schrifften sich vmbgesehen / belesen / gegrün-

gründet / vnd gestercket hat / das er auch beide dauon gantz Christlich vnd bescheidenlich reden / Vnd dagegen andere Keren selbs vrteilen / meiden vnd abscheiden können / sich auch in keine widerwertige Kere jemals bereden hat lassen. Folgend solche lere des Euangelij frey vnd offentlich neben seinem HErrn Vater auff dem Reichstag zu Augsburg / Anno 1530. für dem Keiser vnd gantzem Reich mit grosser fahr / durch Gottes gnaden / bekand / Vnangesehen / das fast das gantze Reich der lere zu wider / vnd die aus zurottē jn fürhabē vñ beschlossen war.

DEsgleichen hat er hernach in seiner Regirung vñ nach abgang seines Herrn Vaters / solche Religion Schulen / Kirchen treulich gefordert / visitirt / mit notdürfftiger vnterhaltung versehen / Auff allen Reichs vnd Gesprechtagen von der Religion handeln lassen. Das Bekentnis vnd Liecht nie geflohen / vnd zu jeder zeit erbötig gewesen / Grund vnd vrsach dieser Religion / aus Gottes wort zu geben. Derhalben auch ein frey / allgemein / Christlich / vnd vnparteisch Concilium allzeit begeret / Keinen vnkosten / mühe / vleis vnd arbeit gespāret / was zuerhaltung vnd ausbreitung der reinen Kere des Euangelij hat dienen mügen.

DArüber grosse Feindschafft / zorn / vngnad vnd fahr des Teuffels / vnd der gantzen Welt auff sich geladen. Auch allerley vntrew / listige Anschlege vnd schaden von Nachbarn / Verwandten / vnd Feinden erfaren vñ erduldet / Ja

auch letzlich Land vnd Leute/vnd alles/was er auff Erden Liebs gehabt darüber / vnd zu schutz seiner armen Vnterthan̄/ zugesatzt hat Dazu ins Keisers hand vnd band schmelich vberantwort worden/ welchs doch aus Gottes wunderlichem gnedigen Rat vnd willen geschehen / Auff das seines Dieners vnd Bekenners glauben / bestendigkeit / vnd trew offentlich durchs Creutz geprüfet vnd menniglich erkand würde. In welchē hafften vñ verfolgung Er sich für der Welt auffrichtig vnd trew / für Gott demütig vnd gedültig / vnd jn einmal bekandter Lere des Euangelij bestendig / vnd vnwanckelbar verhalten hat. Denn was er sich ein mal in leiblichen sachen / als ein Gefangner verziehen vnd zugesagt/das hat Er dem Keiser vnuerbrüchlich gehalten/vnd durch keine heimliche Practicken/vmbzustossen fürgenomen.

GEgen Gott aber hat Er sich also / wie auch alle Christen / wenn sie vmbs Euangelij willen verfolgung leiden/zu thun pflegen/gedemütigt/ Das Er solch Gefengnis vnd verlust/ als eine gnedige straffe seiner sünden von Gott zugeschickt/ erkand vnd angenomen. Derwegen Er auch nicht auff seine Feinde vnd Verfolger gescholten / noch jr im argen gedacht hat/ noch leiden wollen / das andere von jnen vbel reden solten / Sondern die sach vnd rach allein Gott dem rechten Richter / bey dem / wie S. Paulus sagt / recht ist zuuergelten Trübsal denen/so den Christen Trübsal anlegen / heimgestellet/

2. Thes. 1.

stellet / vnd viel mehr mit rechtem busfertigen Hertzen / Glauben vnd teglicher Anruffung / mit vielen threnen / Gott vmb gnade / vergebung / hülffe vnd erlösung gebeten / vnd doch in seinen gnedigen Willen sich gentzlich ergeben / mit seiner gnad vnd hülff zu dulden vnd zu tragen / was vnd wie es Gott mit jm machen wolte vnd würde / Wie er denn zum offtermal solchs von sich geschrieben / vnd also auch seine geliebte Gemahel / vnsere liebe Landsmutter gottseligen / vermanet vnd getröstet hat / mit solchen worten.

ICh weis je / vnd bin des je gewis / Ob mich wol alle meine Freunde vnd die gantze Welt verlesset / das mich doch mein Gott nicht werde verlassen / Ob sich / gleich verzeucht / so wird Er doch nicht aussen bleiben / das ist mein einiger Trost. Bekümmere dich nicht darumb / Denn es ist Gottes wille also / des willen müssen wir nicht widerstreben. So hilfft das bekümmernis nicht.

BEfelhe die Sachen Gott / wie

ich auch thue/ vnd lass sich die Welt bekümmern vnd trawren / die nicht wissen/ das vnser bekümmernis vnd trawren in Freude werd verwandelt Bete vleissig/es wird noch alles besser werden / denn die Vernunfft begreiffen kan. Ich wolte dir lieber besser Zeitung schreiben / Aber nim für gut/wie es vnser Gott schaffet.

ITem in einem andern Brieff.

ICH hab meinen willen Gott meinem HErrn heimgestellet. Denn ich sey gefangen oder ledig / ich sey lebendig oder tod / So bin ich je sein. Denn sein Son / vnser lieber HErr Christus/hat vns durch sein Blut erlöset / Dem thue ich mich befelhen/ So sind je meine Har auff meinem Heubt alle gezelet/der keins on seinen willen fallen wird.

ITem

JTem wollest je nicht vnterlassen mit dem Gebet trewlich anzuhalten/ Ob vnser lieber HErr Gott noch ein gnediges mittel schicken wolte. etc.

SOlcher schrifften/mit eigner Hand geschrieben Hochgedachtes vnsers seligen Lands fürsten/damit er seine geliebte Gemahl die zeit seiner Trübsal ersucht vnd getröstet hat / hab ich nicht wenig gelesen. Daraus wie sein hertz vnd zuuersicht gegen Gott / so richtig gestanden/ zum herrlichstē erscheinet/Welchs ein sonderlich gabe des heiligen Geistes / vnd nicht Menschen thun zu achten.

WJe denn auch seine Bestendigkeit in der Bekentnis des Euangelij so rein vnd gros gewesen ist / das nicht allein die gantze Christenheit ein herrlich vnd trōstlich Exempel vnd Spiegel daran gehabt/Sondern auch die Feinde des Euangelij / sich selbs darob entsatzt/ haben. Denn Er sich weder durch grosse Verheissunge/noch durch schreckliche Drewunge/ weder durch den grossen Abfall des Reichs/ noch durch langwirige Gefengnis von der bekanten warheit des Euangelij hat abschrecken lassen. Sondern seinen lieben Heiland vñ Erlöser Christum den HErrn/rein behalten/vnd jn durch keine falsche Lere beflecken lassen. Kein Interim annemen/in kein Papistisch Concilium willigen. Die Religions sachen keiner Creatur vnter-

vnterworffen / oder menschlicher Ordnung in Gottes sachen zugeleben / zusagen wollen / Vnangesehen / das grosse fahr des lebens / oder ewige Gefengnis drauff stünde / Vnd da zu fast das gantze Reich auff ein mal dahin fiel / in ein Interim vnd Bepstisch Concilium willigte / vnd damit das liebe Euangelium verleugnete.

Dette Er solchem gemeinem Abfall auch folgen wollen / oder nur ein wenig den Mund hincken lassen / were vieleicht / der Welt nach zu reden / nicht allein seine Erledigung bald erfolget / Sondern im auch grosse gnad / gunst vnd ehre widerfaren / wie das alle Welt weis / vnd er selbs fast auff den schlag vor 5. Jaren mit diesen worten an seine Gemahl geschrieben hatt.

ES ist alles vmb den lieben HErrn Christum zuthun / Wenn ich den verleugnete / dafür Er mich mit seinen gnaden / vmb seines Bluts willen / das er hat vmb der gantzen Welt sünde vergossen / gnediglich verhüten wolle / so were es alles richtig. Weil ich das nicht thun wil / so bin ich von der gantzen Welt verlassen.

ABer Gott sey Lob vnd danck gesagt in ewigkeit / das er diesen seinen Bekenner gnediglich

lich für allem Abfall vnd Verleugnung bis an sein ende / wie Er selbs darumb zu Gott geschrien / bewaret hat / zu trost der gantzen Christenheit / vnd zu lob vnd ehr seines heiligen Namens.

DAzu hat er jn / wider aller Menschen gedancken in dem schweren vnuermügenden Leib / in grossen fehrlichen Reisen / vnd so lang bey gesundheit vnd leben erhalten / Ja auch entlich nach vnserm vnd der gantzen Christenheit hertzlich Gebet vnd seufftzen / widerumb frey gemacht. Des Keisers hertz gegen jm gelindert vnd erweicht / das Er one beschwerung oder bestrickung seines Gewissen / das ist / one abfall vnd verleugung göttlicher Warheit / ledig gelet worden / Vnd mit freuden vnd frolocken aller Christen wider zu vns komen ist / Auff das Gott an jm war machete seine Verheissung. Wer mich ehret / den wil ich wider ehren / Vnd wer sein Leben verleuret / vmb meinen willen / der wirds finden. 1. Sam. ij. Math. xvj.

SOlch Exempel der verfolgung / bestendigkeit vnd erlösung wird bey der Christenheit / so lang die Welt stehet / ja zu ewigen zeiten nicht vergessen werden. Es sol vns auch dazu dienen / das wir Gottes Wort fleissig hören vnd lernen, Gott vmb beystand vnd bestendigkeit bitten / auch etwas wagen vnd leiden lernen vmb der Warheit willen / vnd seiner hülff vnd trosts erwarten / Weil wir an vnserm Leibt des alles ein solchen herrlichen Spiegel

vnd Fürbild haben. Vnd ist solche Confession vnd Bestendigkeit nicht eben eine halsstarrickeit oder vermessenheit/wie es die Gottlosen gedeutet haben / Sondern ein rechter gehorsam Gottes / vnd Zuuersicht auff seine güte gewesen. Denn wer da selbs betet vmb hülff vnd beystand Gottes / Wer auch der Kirchen fürbitte vmb solche Gabe ersüchet/der bekennet/das es in seinem vermögen nicht stehe / fest halten / Sondern es müsse von oben herab gegeben werden. Auch Leib vnd Leben / Land vnd Leute / Ehr vnd Namen / Weib vnd Kind also hindan zusetzen vnd vergessen/vnd aller Menschen zorn vnd fahr auff sich zunemen/das ist allein des heiligen Geists werck / vnd nicht ein angeborne grosmütigkeit / halsstarrigkeit oder menschliches vermögen.

GOtt hat auch seinen lieben Sönen/vnsern gnedigen Herrn/vnd dem vbrigen Lande/die gnade gethan/das sie gleicher gestalt bisher / bey der reinen Lere des Euangelij vnuerruckt/ sind blieben / Ob schon auff allerley wege in sie gesatzt / auff allen seiten der Abfall mit gewalt gangen ist / vnd die schedliche Adiaphoristerey/von den fürnemesten Theologen vnd Weltklugen / bey den Nachbarn ernstlich getrieben ist worden. Welche Bestendigkeit der seinen / auch dem lieben Melden in seinem Gefengnis tröstlich gewesen ist. Hat also für vns ein gnedige veterliche sorge getragen/

auch

auch damit die Kirchendiener deste besser versorget worden/Zu der Pfarrhen einkomen/ ein stattliche Zulage gethan/vnd die selben bewidmet.

DAzu/damit die Jugend recht auffgezogen/vnd in Gottes wort studiren/folgend zu Kirchen emptern gebraucht möchte werden/hat Er eine Schule gegen Jhena gelegt vnd auffgericht/nicht mit geringem vnkosten/Das da fürnemlich die heilige Schrifft rein vnd rechtschaffen gelesen/geleret vnd getrieben werde. Auch armen Studenten gnedige Stewr gethan/vnd niemand/so zum studiren hülffe bedörfft vnd gebeten/vnbegnadet gelassen. Wie denn auch sonst verlagte Prediger/vnd andere Dürfftige jre zuflucht zu jm gehabt/hülff vnd trost/stewr vnd vnterhaltung bey jm gefunden. Welches alles herrliche fürstliche Werck vnd Tugend sind/vnd Früchte eines waren thethingen Glaubens.

VOn andern seinen Tügenden/wie er der hohen Oberkeit allezeit gehorsam vnd trew gewesen/vnd des Deudschen Reichs wolfart gesucht/Wie er in seiner Regierung gerechtigkeit geliebt vnd gehandhabt/die Vnschüldigen geschützt/die Bösen gestraffet/niemand mit wissen vnrecht geschehen lassen/sein Land/nicht mit grosser Schatzung/wie sonst bey andern gewohnlich/beschweret vnd ausgesogen/Wie ein züchtigs Leben in vnd ausserhalb der Ehe er allzeit gefüret/leichtfertigkeit vnd lügen ge-

hasset/warheit vnd trewe geliebet/wie freundlich/gutthetig/mild/weise/verstendig/arbeitsam/vleissig/redlich vnd auffrichtig/wie in heiliger Schrifft vnd allerley Historien belesen vnd bekand er gewesen/vñ wie vleissig Er von Jugend auff/die zeit seiner Regierung/seiner Gefengnis vnd schwacheit gelesen/wie ein rein vnd scharff Judicium von allen Sachen/vnd frisches Gedechtnis von allerley Geschichten vnd Newen er gehabt/wie beredt Er gewesen/welchs alles auch Gottes gaben sind/wil ich jtzt nicht weitleuffig erzelen/weil es/Gott lob/nicht allein vns/sondern weit vnd breit bekand vnd gerhümet wird.

DAs kan ich aber nicht schweigen/das Er also lust gehabt in heiliger Schrifft vnd den gesunden Lerern/sonderlich Lutheri büchern/auch in Historien teglich zu lesen/das auch in seiner Schwacheit/dā jm das gesicht vnd vermögen etwas ableget/seine Cameriungherrn vnd Diener des tags/vnd durch die gantze nacht/wenn er nicht hat schlaffen können/jm haben fürlesen müssen/damit Er ja allzeit im erkentnis Christi wachssen/vnd seinen Glauben für vnd für aus Gottes wort stercken möchte.

WJewol nu auch gebrechen vnd mangel an seinem Leben fürgefallen sind/wie denn den grösten Heiligen/als alle Exempel der heiligen Schrifft ausweisen/noch

viel

viel feilet/ vnd sonst die gemeine Fürsten seuche ist/ das sie den Trunck/ zeitliche Wollust vnd Pracht jnen lassen gelieben/ dem Wilde vnd Jegern zu seer nachhengen vnd gleuben/ auch offt auff Menschen zu viel setzen etc. So sind doch alle seine gebrechē gegen andere gleiches Standes zurechnen / nicht vbermacht noch vertheidingt/ja durch die menge der grossen fürstlichen Thügenden vnd Thaten/für den Menschen/ vnd mit dem herrlichen Glauben vnd Bekentnis Christi/ für Gott gentzlich verschorren vnd begraben / Auch durch das liebe langwirige Creutz wol gefegt vnd abgelegt worden.

NVn wird wol bleiben / das gleich wie Doctor Luther in der Kirchen Gottes ein Wunderman gewesen / Also vnser lieber Landesvater in weltlicher Regierung/ an glauben/ trewe/ bestendigkeit/ gerechtigkeit/ weisheit/ vnd andern fürstlichen vnd der Oberkeit gebürenden Tugenden / für andern den Vorzug gehabt hab/ Wird auch wol ein Wunderman gerhümet/ vnd bey folgender Welt/ ja auch in wenig Jaren mit der erfarung bezeuget werden/ was an jm beide die Kirche Gottes/ vnd das gantze Deudsche Reich für ein Seulen vnd Rückenhalter gehabt habe.

WVsten wir doch steinern hertzen haben / wenn vns dieser Verlust nicht wehe thete vnd krenckete/ das wir eines solchen Welden beraubt sind / der Christum so bestendiglich bekand / sein Wort gefürdert / vns hertzlich ge-

liebt/ veterlich regirt/ für vns geſorget/ ſich vnd das ſeine vmb vnſert willen gewagt vnd gelaſſen hat?

SOlchen verluſt haben wir mit vnſern ſünden verdienet/ Vmb des Lands ſünden willen werden viel Enderung der Fürſtenthume/ ſpricht Salomon Pro. 28. Wir/ wir haben geſündigt vnd ſind gottlos geweſen/ Darumb hat Gott billich nicht verſchonet/ ſicherheit/ verachtung göttlichs Worts/ fluchen/ leſtern/ freſſen/ ſauffen/ liegen/ triegen/ wuchern/ rauben/ hoffart/ vbermut/ hat vberhand genomē. Darumb greifft vns Gott da an/ da es vns wehe thut/ reiſſet die Pfeiler vñ Grundfeſten vmb/ auff das das Gebeude in hauffen gehen könne.

ES geſchicht jnen/ wie dem Könige Joſia/ dem Gott die verheiſſung that/ Er wolte in das elend/ ſo vber Juda vnd Jeruſalem gehen ſolte/ nicht erleben noch ſehen/ ſondern mit frieden in ſein Grab komen laſſen. So iſts vnſers HErrgotts gewonheit/ wie offt gemelt/ Das Er die Fromen vor dem Vnglück wegrückt vnd zu ruge in jre Kemerlein bringet/ Bis der zorn für vbergehe/ ja auch aus der argen Welt hinnimpt/ das ſie nicht verfüret vnd ſampt andern verdampt werden. 2. Paral. 34.

DJe lieben zwey Neubter haben bisher mit jrem Gebet die ſtraffe/ ſo vber dis Land hette gehen ſollen/ auffgehalten/ Gott hat vmb jrent willen etlich mal das Wetter gnedig abgehen laſſen/ wie wir wiſſen. Er hat jnen jre vbri-

ge Ver-

ge Herberg vnd Lande vnuerderbt bewaren/ vnd jr Creutz jnen nicht mehren wollen/wie S. Paulus von Epaphrodito sagt / das Er darumb gesund sey worden/das Paulus nicht eine traurigkeit vber die ander hette. Philip. 2.

NV aber / weil sie hingenomen sind / die frome Hertzogin erst (auff das sie nicht müste für leid sterben / wie es gewis geschehen were/ wo sie jres liebsten Herrn tod erlebt hette) der fröme Landesvater hernach/ beide aber in guter vernunfft / erkentnis vnd bekentnis Christi vnd seines Worts/bestendigem glauben/anruffung vnd hoffnung des ewigen Lebens. So sollen wir wissen/das die Straffe nicht werde ausseubleiben / Sonderlich weil keine Besserung vnter vns sich findet / vnd wie der selige Prophet vnd man Gottes Lutherus offt gesagt/ Deudschland one das reiff ist von sünden / das Gott verursachet wird drein zuschlagen / Vnd zwar das Fewr ist schon angangen / dadurch Deudschland in die aschen gesetzt sol werden.

WOllen wir aber nicht mit der Welt verdampt werden/wollen wir linderung der künfftigen vnd schon angegangen Straffen erlangen/vnd das vnser/ wie der kinder Jsrael in Egypten/geschonet werde/Oder wir je als Christen / leiden mögen / So sollen wir erstlich vns alle in gemein selbs richten / forschen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum HErrn bekeren.

DArnach vnsere hertzen sampt den hen-
den auff heben zu Gott im himel / das Er vns
vnsere sünde / vmb Christi willen / vergeben / vns
gnedig sein vnd den zorn gnediglich abwenden
wölle. Lasset vns ablegen die werck der finster-
nis / dauon droben gesagt / verachtung göttli-
ches Worts / lesterung / hoffart / vnzucht / den
fras vnd geitz. Dagegen lernen vnd anlegen die
werck vnd waffen des Liechts vnd gerechtig-
keit / Das wir Gott fürchten / sein Wort hö-
ren / lieben / ehren / eingezogen / friedsam / still / er-
bar vnd gehorsamlich leben.

DArnach in sonderheit sollen vnsere
liebe Landesfürsten erkennen vnsers Herr
gotts heimsuchung / das sie so plötzlich vnd zur
vnzeit / in den sorglichen leufften / beider Eltern
beraubt / vnd Waisen sind worden. Sich mit
rechtschaffenem bussfertigem hertzen zu Gott
bekeren / jn vmb den heiligen Geist bitten / das
sie mögen in jres seligen lieben Herrn Vaters
fustapffen tretten / bey dem reinen Gottes wort
trewlich halten / offentlich mit Mund vnd Tha-
ten bekennen / dauon sich durch keinen schönen
schein / oder schrecken abwenden lassen / alle
Conciliation vnd vertreg mit des Antichrists
Gliedern in Kirchen sachen meiden / wie jr
Herr Vater derselben Adiaphoristerey von her
tzen feind ist gewesen / bis in sein Gruben.

Item auch Land vnd Leut lassen be-
folhen sein / gerechtigkeit vnd frieden handha-
ben /

ben/ der Kirchen/der Schulen/vnd der Armen sich gnediglich annemen / eintrechtig vnd brüderlich mit ein ander sich einen vnd vertragen/ vnd die Regirung für ein Gottes gab vnd werck halten. Vnd derwegen Gott on vnterlas vmb weisheit / verstand / vnd vmb ein gehorsams hertz bitten vnd der massen handeln/ Das Gott daran ein gefallen trage / vnd den Menschen geholffen werde.

FOlgend sollen die Rete zusamen setzen/einmütiglich Gottes ehre/des Landes gerechtigkeit vnd nutz suchen / jren Fürsten das beste zu Seel vnd Leib treulich raten. Alle privat affect vnd eigen gesuch / gewin/ gnad/ gunst vnd ansehen der Personen / hindan gesetzt/wie es Gott haben will / keinen zorn / abgunst/ neid lassen vnter sich komen vnd regieren / Denn dadurch mus ein Regiment gestossen vnd beschedigt werden. Wie es ein böse Fhurwerck gibt / wenn die Pferde entweder in den wagen widersinnig eingespannet / eines hie/das ander dort hinaus reisset / Oder sonst anheben zu kollern / vnd sich vnter einander beissen vnd schlagen. Wens so zugehet/so ist der wagen bald zu brochen vnd vmbgekeret. Derhalben fürnemlich eintracht vnd guter wille vnter den Regenten vnd Reten sein mus.

WIr andere/Als Vnterthanen / sollen in sonderheit bedencken/ in was grosse fahr

liebe Landesfürsten stehen / in wie sorglich vnd schwer Regiment sie komen / wie jnen der Teuffel vnd Welt auff allen Ecken zusetzen / mit verheissungen vnd drewungen / mit list vnd gewalt / mit kriegen oder Kriegsbündnissen / öffentlich vnd heimlich / versuchen wird / Ob sie könden vom wege der warheit vnd gerechtigkeit abgefüret vnd gefellet werden. Denn er kan selige Regiment vnd förderung göttlicher Warheit nicht leiden. Vnd da ers bey den Eltern nicht hat können vmbkeren / versucht ers bey derselben Kinder vnd Nachkomen / als die noch nicht gnugsam gevbet / noch allenthalben abgerichtet sind wider des Teuffels tück vnd Menschen list / sich zu verwaren vnd schützen / Vnd bringets offt dahin / das zum wenigsten Kirchen vnd weltliche Regiment ein Riss gewinnen mus / wo ers je nicht gar vber ein Hauffen stossen kan. Wie zusehen ist in den Historien der Könige Juda / da gar selten die Söne den fromen Vetern gleich regirt / Jr viel aber es erger gemacht haben. Vnd wo man nicht fleissig ist in Gottes wort / furcht / vnd gebet / so ists gar bald versehen vnd geschehen.

WJewol wir nu solchs / wie ich gentzlich hoffe / bey vnsern lieben Landesfürsten vns nicht zu befharen haben / weil sie zu Gottes furcht trewlich gehalten / vnd darin / Gott lob / erzogen / Auch des Christlichen gemüts vnd erbietens sind / sich als gottselige Fürsten / mit

Gott

Gottes hülff zu erzeigen/So gebüret vns doch jnen wider den grimmigen Feind / der wie ein brüllender Lew herumb gehet etc. mit ernstlichem starcken Gebet treulich beyzustehen / das der trewe liebe Gott ans Vaters stat treten/ sie in dem Christlichen fürsatz stercken mit weisheit/erkentnis/verstand/begnaden/selige Regirung/gesundheit / langes Leben / einigkeit vnd Fried verleihen / frome gottfürchtige Rete geben / vntrewe böse eigennützige Leut abwenden/auch alles vbel vnd fahr verhüten vnd fürkomen wolle. Dis sind wir schüldig one vnterlas mit vnserm Vater vnser bey Gott zu suchen.

WEnn wir also alle in gemein / vnd darnach ein jeder in sonderheit vns werden zu Gott keren/vnser Ampt ausrichten/ vnd Gott anruffen / So wird Gottes gnad vnd segen auch bey der Regierung sein / vnd die verdienete Straffen gnediglich gelindert werden / wie Er sagt Psal. 81. Wolte mein Volck mir gehorsam sein vnd Jsrael auff meinem wegen gehen/ So wolt ich jre Feinde bald dempffen / vnd meine Hand vber jre Widerwertige wenden / vnd die den HERRN hassen / müsten an jm fellen/ Jre zeit aber würde ewiglich weren / vnd ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen / vnd mit Honig aus dem Felsen settigen. Psal. lxxxi.

ZV letzt/ wiewol wir vns billich vber vnsers gnedigsten lieben Landesvaters

abgang betrüben / Denn wir vnsern leiblichen Trost / den Furman Israel vnd sein Reuter / verloren haben / Sollen wir vns doch auch trösten lassen / in dem / das wir wissen / Das Gottes gnediger wille ergangen / vnd vnser lieber HErr nicht gestorben / sondern gar sanfft / on alles wehe / in guter Vernunfft / völliger Sprach / in reiner Bekentnis des glaubens / vnd in gewisser Hoffnung des ewigen Lebens entschlaffen ist. Wie er sich denn zuuor zeitlich zu dem seligen Abscheid geschickt hat / In dem / das er fried / einigkeit vnd vertrag gesucht vnd angenomen / auch mit verzeihung vnd verlust seiner gebürenden Gerechtigkeit / damit ja auff jm kein Zwispalt bliebe ligen / der hernach seinen lieben Sönen zu schaffen möchte machen. Hat auch der vbrigen Lande / vnd des Regiments sachen vorlengst in seinem Testament geörtert.

Vnd newlich / da der Hertzogin seiner geliebten Gemahel gottseligen grab in der Pfarrkirchen hat gemacht sollen werden / befolhen / Man solte jm auch ein Raum daneben lassen / Denn er auch bald folgen wolte. Den tag vor seinem seligen Abschied / seine Beicht / vnd Bekentnis des Glaubens auffs aller reineste vnd schönste / wie jm des der Herr Bischoff Amsdorff zeugnis gibt / gethan / Vnd folgend von mir / als dem vnwirdigen diener Christi / das hochwirdig Sacrament empfangen / Vnd gegen mir diese bestendige wort aus S. Paulo

auff

auff meine Tröstung gesagt / Ich weis / Gott lob / das / lebe ich / so lebe ich dem HErrn / Sterbe ich / so sterbe ich dem HErrn etc. Auch seinen Sönen / vnsern lieben Landsfürsten / wie auch zuuor offt geschehen / veterlich vnd Christlich befolhen / Das sie ja bey Gottes wort trewlich vnd bestendiglich halten solten. Dazu des morgens vor seinem Abschied / etlich mal sein vnerschrocken vnd freidig hertz gegen dem Tod / vnd starcken Glauben an den HErrn Christum mit schönen Worten vnd ernstem Gebet zu Gott angezeigt. Vber das ein Predigt vom Herrn Amsdorff gehöret. Etliche Regiments sachen noch verrichtet / Vnd endlich mit festem Glauben vnd tröstlicher Anruffung seine Seele dem trewen / gnedigen Gott in seine Hende befolhen / vnd seliglich in Christo entschlaffen.

WEil Er denn so löblich / fürstlich vnd Christlich sich mit Gott vnd Menschen geeiniget / vnd drauff seliglich entschlaffen ist / Also das Er keine angst noch schmertzen des Todes gefület hat. Sollen wir erstlich vnserm lieben Gott dancken / das Er diesen seinen Diener / nicht in der Gefengnis oder Vngnad / oder sonst durch andere wege / wie die Gottlosen seer gehoffet / hat sterben lassen. Sondern nach dem Er jn erlöset vnd heimbracht / bey den seinen in seinem Lande seliglich vnd im Friede / mit solchem zeugnis des Glaubens / abgefodert / vnd mit ruge in sein Grab hat komen lassen.

DArnach sollen wir festiglich gleuben/ das Er gewislich ein Erbe der ewigen seligkeit ist/vnd nu mehr in der schos des HErrn Christi seines lieben Heilands/ den Er ja die zeit seiner Jugend/Regierung/Verfolgung/bis in den Tod erkand / bekand / geliebet vnd angeruffen hat / schlefft vnd ruget / aller angst / fahr vnd trübsal / so er durch sein gantz Leben / als freilich sonst kein Fürst im Reich ausgestanden vnd erduldet hat / entnomen. Vnd bald hernach am Jüngsten tage auffs herrlichst wider aufferstehen/vñ für andern Christē klarheit haben werde/als der auch mehr/denn andere/wie gesagt/gewagt/gelitten/auffgesetzt/vnd jm nemen hat lassen/vmb des Euangelij willen.

DAzu mit rechten trewen die Kirche Gottes gemeinet vnd gefördert hat. Auch seine letzte sorge gewesen/Das nur Gottes wort lauter vnd rein möchte bey vns erhalten werden. Also das wir mit warheit von jm sagen mögen / wie Ambrosius von dem Keiser Theodosio schreibet/Cum Corpore solueretur, magis de statu Ecclesiarum, quam de suis periculis angebatur, das ist / Da Er jtzt sterben solt/ trug er grösser sorge für die Kirchen/denn für seine eigne fehrligkeit.

NV mehr ist er doch zur ruge vnd frieden komen / vnd wird schlaffen neben seiner Hertzogin/dahin er jm ein Ort fürbehalten hat lassen / Auff das er auch im Grab nicht geschieden sey/ von der/ die jm von Gott zum Ehegenossen vnd Miterben der gnaden gegeben / die jn mit rechten Trewen gemeinet / die Er auch

von

von hertzen geliebt. Vnd ob er schon ein zeitlang von jr hat müssen gescheiden sein/mit dem hertzen/glauben/vnd zuuersicht zu Gott / von jr nie getrennet gewesen. Sie ligen nu vnd rugen seliglich / bis zur frölichen aufferstehung/ da sie mit einander aufferstehen werden zur ewigen Verrligkeit.

WJr stecken noch im Elend/Der barmhertzige Gott helffe vns entweder balde mit gnaden hinnach/Oder sollen wir je das vnglück/so vns gedrewet wird/erleben/So wolle ers doch vns gnediglich lindern / starcken glauben vnd grosse gedult zu tragen geben. Fürnemlich aber vnsere liebe Oberkeit / vnd vns bey dem einigen Schatz des Euangelij/da bey sie/durch Gottes hülffe vnd beystand/vnuerruckt zu bleiben jrem lieben Verrn Vater zugesagt haben/bestendiglich wider alle Verfürung erhalten. Wenn wir nur dieses Veubtgut behalten/So sol alles anders leicht zu tragen vnd zu vberwinden sein.

SOlchs alles wolle der Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trosts/vns gnediglich verleihen / Duch Jhesum Christum seinen lieben Son / mit dem heiligen Geist gelobt in ewigkeit. Amen/Amen.

Correctur.

a bedeut die erste seiten des blats / b die ander
A iij. b in der xxiij. zeil / liese personen/ E ij.b in der achten zeil/liese M. D. liij. E ij.a in der xj. zeil liese holen J j.b in der xxij. zeil liese vorsünet.

Gebruckt zu Jhena durch Christian Rödinger. 1554.